



BUNDESVERBAND  
MUSIKUNTERRICHT  
LV Berlin

[www.be.bmu-musik.de](http://www.be.bmu-musik.de)  
[www.bmu-musik.de](http://www.bmu-musik.de)

# BERLIN

Für musikalische Bildung an Schulen

2-2023

Diskussion

Fortbildung

Berichte



## Lehrkräftemangel



# Editorial



von Friedrich Neumann  
& Carl Parma

„Als **Déjà-vu** [*deʒa'vy*] wird eine Erinnerungstäuschung bezeichnet, bei der eine Person glaubt, ein gegenwärtiges Ereignis früher schon einmal erlebt zu haben.“  
(Wikipedia)

Beim Thema *Lehrkräftemangel* scheint es sich um so ein Déjà-vu-Erlebnis zu handeln und deshalb haben wir es auch ins Zentrum der aktuellen Magazinausgabe gestellt. Hochschulen und Universitäten vermelden dramatische Einbrüche der Bewerber- und Absolventenzahlen im musikpädagogischen Bereich und wollen nun den Ursachen in Einzelstudien der Standorte bis Frühjahr 2024 nachgehen. Bereits jetzt aber schon ist klar: nur gemeinsam sind wir stark. Schulen, Musikschulen und Hochschulen, Verbände und Landesmusikräte müssen der Misere konzertiert entgegentreten, denn ohne Lehrkräfte kein Unterrichtsfach Musik!

Dabei gibt es so hoffnungsfrohe Zeichen in der musikpädagogischen Landschaft, denen wir in diesem Heft Raum geben möchten: sieben äußerst erfolgreiche Veranstaltungen im Rahmen der **Musischen Wochen der Berliner Schulen 2023**, den erstmals vergebenen **Schulchorpreis**, die **Studienvorbereitenden Kurse der Berliner Musikschulen** sowie die für Jugendliche sehr attraktiven **Ensembles des Landesmusikrat Berlin**.

Und natürlich die Klassiker in unserem Portfolio: die **Musikpädagogischen Tage 2023** und eine Vielzahl spannender **Fortbildungsangebote**.

In diesem Sinne wünschen wir anregende Lektüre und möge der ein oder andere Beitrag die Musiklehrkräfte in Berlin und Brandenburg in ihrer engagierten Arbeit unterstützen und weiterbringen.

Herzliche Grüße von Friedrich Neumann & Carl Parma



## 2. Halbjahr 2023

<b>Editorial / Friedrich Neumann und Carl Parma</b>	1
Inhalt / Impressum	2
Landesvorstand Berlin	3
Themenschwerpunkt: <b>Fachlehrkräftemangel</b>	
<i>Carl Parma</i>	
<b>Fachlehrkräftemangel und kein Ende? – Wege aus der Misere</b>	4
<i>Christina Bylow</i>	
<b>Engagement und Kreativität – Beobachtungen zu den Musischen Wochen 2023</b>	8
<i>Ina Finger</i>	
<b>Begabtenförderung und Studienvorbereitung an den kommunalen Musikschulen Berlins</b>	14
<i>Carsten Jung</i>	
<b>Mandoline für alle– Das Instrument des Jahres 2023</b>	17
<i>Carl Parma</i>	
<b>Zwischen den Welten – ein Gespräch mit dem Mandolinenvirtuosen Avi Avital</b>	20
<i>Ute-Regina Quetk</i>	
<b>Erster Berliner Schulchorpreis in der Landesmusikakademie</b>	24
<i>Franziska Stoff</i>	
<b>Von Klassik bis Jazz, von Atlanta bis Paris – die Ensembles des Landesmusikrates</b>	27
<b>Fortbildungsveranstaltungen</b>	
Musikpädagogische Tage 2023	30
Kursübersicht	33
<b>Anmeldeverfahren / Kontakt</b>	36
Kurse im Einzelnen	ab 37
<b>Glosse</b>	48

### Impressum

VisdP: Vorstand des BMU Berlin  
 Redaktion: Carl Parma (Leitung), Friedrich Neumann, Elke Arnz, Lisa Grabia  
 Titel: Friedrich Neumann  
 Layout, Herstellung, Versand und Anzeigenverwaltung:  
 Thomas Didier, Meta Druck Berlin, didier@metadruck.de, Tel.: 61 70 21 47

### Bildnachweise:

Seite 1 : Flügelwesen / photocase.de, Seite 15 fotolia  
 Titelbild und S. 27: Peter Adamek, Bigbandfoto S. 28: Tommy Aittalla,  
 Klangschalenbild S. 7: Tina Eicher, Seite 48 David-W-Tphotocase.de,  
 alle anderen Fotos sind von den Autoren bzw. den Herausgebern

## Landesvorstand Berlin



**Friedrich Neumann**

Präsident,  
Berliner Schulpolitik  
*friedrich.neumann@bmu-musik.de*



**Carl Parma**

Vizepräsident,  
Berliner Schulpolitik, Gymnasien,  
Landesmusikrat  
*carl.parma@gmx.de*



**Meinhard Ansohn**

Landesmusikakademie,  
Fort- und Weiterbildung  
*meinhard.ansohn@berlin.de*



**Lisa Behrens-Heinrich**

Musikpädagogische Tage  
*lisa.behrens@bmu-musik.de*



**René Fleischmann**

Regionale Fortbildung,  
Musikbetonte Grundschulen,  
Schulen musizieren  
*rene.fleischmann@t-online.de*



**Lisa Grabia**

Kursplanung,  
Seminarausbildung  
*grabia@freenet.de*



**Anja Hofbauer**

Kursplanung,  
social media  
*anja.hofbauer@gmx.net*



**Juliana Kohl**

Bläserklassen,  
Gemeinschaftsschulen  
*mail@julianakohl.de*



**Bernd Otten**

Homepage,  
Newsletter  
*otten.bernd@gmail.com*



**Ute-Regina Quetk**

Regionale Fortbildung Berlin  
*quetk@gmx.de*



**Gisela Schröder-Fink**

Jugend musiziert,  
*schröderfink@yahoo.de*



**Bettina Wallroth**

Musikpädagogische Tage,  
Kursplanung  
*bettinawallroth@web.de*



BUNDESVERBAND  
MUSIKUNTERRICHT  
LV Berlin

# Fachlehrkräftemangel und kein Ende?

## Wege aus der Misere

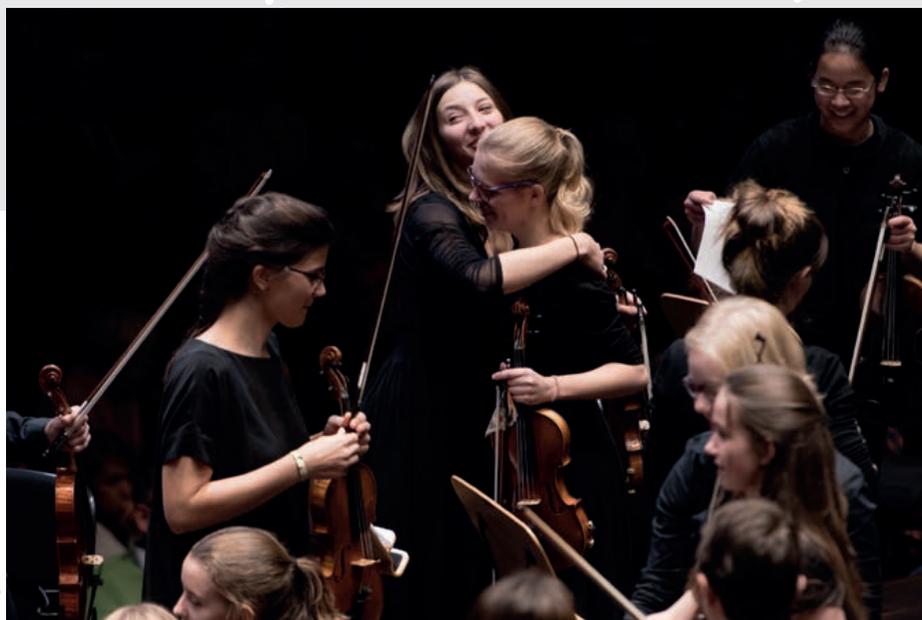
von Carl Parma

Wenn man dieser Tage eine Zeitung aufschlägt oder das Radio anstellt ist ein Thema allgegenwärtig: der Lehrkräftemangel. Stets erscheint es einem so, als handle es sich dabei um eine Naturkatastrophe, die keiner hat kommen sehen. Dabei hatte zuletzt 2020 eine Studie der Bertelsmannstiftung für den Bereich der Grundschulmusik mit 26.000 fehlenden Lehrkräften ein ausreichend dramatisches und medial breit rezipiertes Warnzeichen gesetzt, was allerdings schnell in Vergessenheit geriet.

Wie aber kann es sein, dass sich hier seit Jahrzehnten trotz eindeutiger Faktenlage nichts bewegt? Ein Blick auf zurückliegende pädagogische Großlagen könnte Aufschluss bringen: der von Picht 1964 behauptete Bildungsnotstand führte zur bisher größten Bildungsreform der Bundesrepublik – Hochschullehrer, Verbände, Parteien und die Politik folgten dem Hilferuf schnell mit milliardenschweren Programmen. Das gleiche Bild nach dem PISA-Schock Ende der 1990er Jahre: der von wirtschaftsnahen Akteuren um OECD und Stiftungen konstatierte Mangel an Wettbewerbsfähigkeit deutscher Schulleistungen führte zu einem tiefgreifenden, wenn auch letztlich erfolglosen Umbau des Bildungssystems. Eines machen diese Beispiele deutlich: wer in der Bildungspolitik etwas verändern möchte, muss konzertiert und professionell agieren, statt ewig nur zu lamentieren.

Selbst der grotesken Forderung des Bildungsberaters der Kanzlerin, Prof. Köller, die Coronafizite in den Kernfächern durch temporären Verzicht auf Musik, Kunst und Religion zu kompensieren, provozierte zwar mancherorts ritualisierte Empörung, aber keine nennenswerte Gegenbewegung der musikpädagogischen Szene. Bei einer derart mangelnden Gegenwehr hatten Stundentafelkürzung und Fächerverbünde von jeher leichtes Spiel und die unverantwortliche Vernachlässigung einer bedarfsgerechten Ausstattung mit Lehrpersonal blieb folgenlos. Erst die nach Corona immer dramatischer einbrechenden Absolvierendenzahlen im Lehramt Musik scheinen nun auch die Protagonisten im hochschulischen Bereich aufgerüttelt zu haben.

So hat die **AG-Schulmusik** – das ist die Vertretung der Musikpädagogischen Institute an den Musikhochschulen – auf ihrer Wintertagung 2022 in Berlin entschieden, die Nachwuchsproblematik umgehend an ihren Standorten durch so genannte Mikrostudien zu erforschen: wer studiert weshalb Schulmusik oder eben weshalb nicht. Die Einzelergebnisse sollen dann im Frühjahr 2024 zu einem Gesamtergebnis und Handlungsempfehlungen zusammengefasst werden. Diese längst überfällige Recherche scheint vor allen Dingen der bundesweit desolaten Bewerberlage nach Corona geschuldet zu sein – wenn sie die



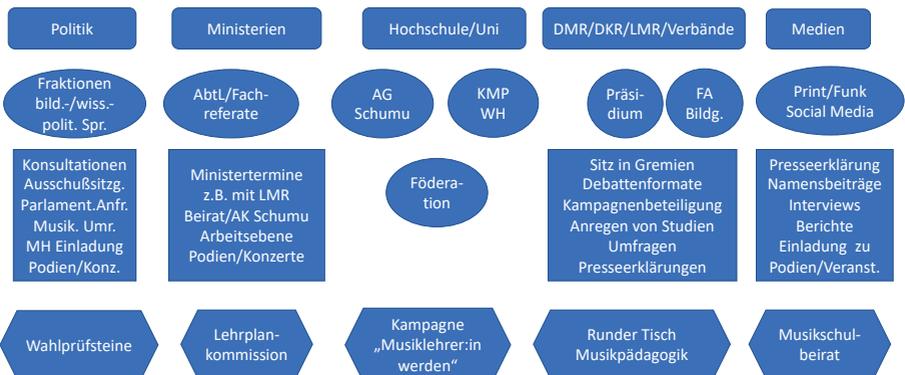
vorhandenen Studienplätze nicht besetzt bekommen, könnten die Kultusministerien diese perspektivisch reduzieren. Das dürfte angesichts des dramatischen Lehrkräftemangels dann der Super-Gau sein.

Eine weitere Initiative zur Bekämpfung des Musiklehrkräftemangels geht von der **Konferenz der Landesmusikräte** aus - sie wollen sich den Musikunterricht in der Oberstufe anschauen und zwar gerade auch im Hinblick auf die Gewinnung zukünftiger Schulmusiklehrkräfte: wie lässt sich eine anspruchsvolle Ensemble(-leitungs-)praxis in den Unterricht, aber auch ins Abitur integrieren? Wie kann eine anspruchsvolle künstlerische Praxis und eine Stärkung der Musikvermittlungsaspekte die Musik-Oberstufenkurse noch attraktiver machen und – als Nebeneffekt – junge Menschen für ein musikpädagogisches Studium interessieren? Der bundesweite Rückgang der Leistungskursbelegung (bei gleichzeitiger Zunahme der Grundkurse) und die vermehrte Anwahl der praxisorientierter Fächer Kunst und Theater scheinen hier einen Hinweis auf möglichen Veränderungsbedarf zu geben. Immer wieder wird die Theorielastigkeit als Abwahlkriterium ins Feld geführt, statt – was sich (ergänzt um den hohen Anspruch im künstlerischen Hauptfach) bis in die Eignungsprüfungen der Hochschulen fortsetzt. Hier ist schnelles Handeln das Gebot der Stunde.

Studieninteressierte sollten auch stärker auf die fantastischen Möglichkeiten der **studien-vorbereitenden Kurse (SVA) der Musikschulen** hingewiesen werden: das reicht von Stipendien bis zur Theorievorbereitung für die Eignungsprüfungen (vgl. auch den Artikel von Ina Finger in diesem Heft).

Zusammenfassend ist ein ganzes Maßnahmenbündel notwendig, um der Misere systematisch zu begegnen:

- dem weiteren Abbau an Musik- und AG-Stunden sowie dem Ensemblesterben nach Corona entgegenwirken,
- die Abiturelevanz des Faches Musik stärken und die Anwahlzahlen durch eine stärkere fachpraktische Ausrichtung der Oberstufe zu erhöhen,
- für das Schulmusikstudium bereits in der Schule zu werben und Kooperationen mit den Hochschulen einzugehen (gemeinsame Musikprojekte, Scoutingprogramme, Probenassistenten)
- Eignungsprüfungen zu modifizieren, die Studierbarkeit durch NC-Wegfall und Zweifachlösungen verbessern, das Lehramtsstudium durch besseren Berufsbezug attraktiver gestalten
- Schule als attraktives Berufsfeld erlebbar machen (Praktika, Praxissemester, Referendariat).



**Damit diese Ziele auch in absehbarer Zeit erreicht werden können bedarf es:**

- der Plattformen zum Austausch von Lehrkräften, Hochschulangehörigen, Seminarleitungen und Studierenden (wie den „Runder Tisch Musikpädagogik“ Berlin-Brandenburg initiiert vom BMU Berlin)
- einer effektiven Kampagne „Musiklehrkraft werden“
- einer Unterstützung durch die Bildungsausschüsse von Musik- und Kulturrat
- der Umfragen zur Attraktivität von Musik als Schul- und Studienfach (eigene Studie)
- Sichtbarkeit der Schulen durch Ensemble-Auftritte auch außerhalb der Schule.

100 Jahre nach Einführung von Musik als ordentlichem Unterrichtsfach durch Kestenberg und 50 Jahre nach der Aufnahme von Musik als Abiturfach in der Oberstufenreform ist es um unser Fach nicht gut bestellt. Das ist eine ernüchternde Erkenntnis. Wollen wir nicht sehenden Auges in die Randständigkeit und die gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit abrutschen, sollten wir schnellstens Bündnisse schmieden und die Weichen neu stellen: höchste Zeit die Misere konzertiert anzugehen.





# Engagement und Kreativität – Beobachtungen zu den Musischen Wochen 2023

von *Christina Bylow*

Die Mädchen tragen Saris und Kleider in leuchtenden Farben, gemustert, geblümt, knöchellang. Künstliche Zöpfe werden ins Haar geflochten, üppige Halsketten und Armreifen angelegt, die Augen geschminkt. Die Jungen stecken in pludrigen Hosen und langen Tuniken. Es sind Schülerinnen und Schüler der Berliner Heinrich-Roller-Grundschule kurz vor ihrem Auftritt bei den *Musischen Wochen* im Kammermusiksaal der Philharmonie. Ihr Programm: Tänze aus Nepal. Einstudiert von **Laxmi Kuwor**, die 2010 als Au-Pair aus Katmandu nach Berlin kam und nun als Erzieherin eine Tanz-AG leitet. „Jede Bewegung hat eine Bedeutung, jedes Kostüm erzählt, aus welcher Gegend jemand kommt“, erklärt Kuwor. Die beiden Tänze, die sie für den Nachmittag im Kammermusiksaal ausgewählt hat, handeln von der Liebe und von den vielen unterschiedlichen Ethnien Nepals. Dann geht es raus, ins Scheinwerferlicht. Die Kinder tanzen in Reihen, aufeinander achtend, voller Körperspannung, energiegeladen. Langanhaltender Beifall. Der Saal ist voll. Im Gespräch mit **Carl Parma**, Musikreferent der Senatsverwaltung, Organisator und Moderator der *Musischen Wochen*, gibt Laxmi Kuwor auf der Bühne noch Einblicke in die nepalesische Tanztradition.



Die erste Veranstaltung der 67. *Musischen Wochen*, eröffnet von **Christina Henke**, Staatssekretärin für Bildung, zeigte ein breites Spektrum der musikalischen Arbeit an Berliner Schulen. Unterschiedliche Altersstufen und Schularten sind vertreten. In den 1950er-Jahren im damaligen Westberlin gegründet, um den Anteil der Schulen am kulturellen Wiederaufbau der Stadt voranzubringen, umfasst das Format *Musische Wochen* inzwischen sieben Konzerte in den Monaten Juni und Juli. Dazu gehören drei Konzerte in der Philharmonie und vier in der Sporthalle Schöneberg. In diesem Jahr stellten sich in zwei Konzerten im Kammermusiksaal Schulensembles vor. In einem Werkstätten-Konzert präsentierten sich zudem 700 Schülerinnen und Schüler der musikbetonten Grundschulen im Großen Saal der Philharmonie.

Ob Gymnasien, Grundschulen, musikbetonte Grundschulen: Jede Schule pflegt ihr eigenes, charakteristisches Ensemble oder gleich mehrere davon. Von Bigbands und Chören über Bläsergruppen, Orchester, Jazz-Combos, Streicher, Gitarrenensembles, Schlagwerker oder Tanz-Ensembles: Die Bandbreite hat sich über die Jahre erweitert. Vielfalt kennzeichnet auch die Musikauswahl: Jazz, Klassik, Pop, Filmmusik bis hin zu traditioneller Volksmusik.

Gut 1800 Schülerinnen und Schüler aus 70 Schulen sind in diesem Jahr dabei. Beworben hatten sich so viele Schulen, dass das Los entscheiden musste. **Katharina Günther-Wünsch**, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, bezeichnet die *Musischen Wochen* als „tolle Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Talente und Kreativität zu präsentieren. Gerade nach den Corona-bedingten Einschränkungen ist es wichtig, dass junge Menschen ihre Leidenschaft für Musik öffentlich zeigen können.“ Und diese Chance nutzen sie – mit Hingabe, Freude und Disziplin. Gleichgültig, ob es sich dabei um eine Bigband von Oberstufen-Schülern handelt, die auf nahezu professionellem Niveau spielen, oder um Grundschüler, die eine gewitzte Komposition für Kunststoff-Fässer und Aluleiter mit enormer Präzision aufführen. Oder um einen höchst kultivierten A-Cappella-Chor, der mit einer Motette von Felix Mendelssohn-Bartholdy und einem Stück von Fauré dem Publikum Tränen in die Augen treibt. Oder um ein riesiges Gitarrenensemble, das die gesamte Bühne füllt und doch die Zartheit eines Stücks von Eric Satie erfasst. Unmöglich, alle Ensembles zu würdigen. Eines haben alle gemeinsam: Die Kinder und Jugendlichen bewegen sich mit großer Selbstverständlichkeit auf einer der bedeutendsten Podien der Musikwelt. Und sie applaudieren einander, wenn sie nach dem eigenen Auftritt in den Zuschauerreihen sitzen. All das stärkt ihr Selbstbewusstsein und baut Schwellenängste ab. Viele der Kinder und ihre Familien kommen anlässlich der *Musischen Wochen* zum ersten Mal in die Philharmonie und entdecken damit einen zentralen Ort des kulturellen Lebens in Berlin.

Es sind die ersten *Musischen Wochen* ohne jede Corona-Auflage. Die Rückkehr zur Normalität setzt Energie und eine durchweg spürbare Leichtigkeit frei. Dennoch: Welche Beschädigungen die beiden Corona-Jahre bei Kindern und Jugendlichen angerichtet haben, ist noch nicht abzusehen. Vor allem jüngere Kinder, die gerade mit einem Instrument oder in einem Chor begonnen hatten, wurden in ihrer musikalischen Entwicklung blockiert.

**Agnes Stein von Kamienski**, Geigenlehrerin und Ensemble-Leiterin an der musikbetonten Victor-Gollancz- Grundschule in Berlin-Frohnau, konnte das beobachten. „Online-Unterricht auf der Geige ist für Anfänger sehr schlecht. Man muss mit dem Kind gemeinsam spielen. Manche Kinder sind zurückgefallen oder haben aufgehört.“

Im Großen Saal der Philharmonie füllt die Streicher-Werkstatt mit über 80 Kindern aus 10 musikbetonten Grundschulen die gesamte Bühne. Stehend und auswendig spielen die Kinder einen bulgarischen Tanz und zwei Stücke der Streicherpädagoginnen Sheila Nelson und Pamela Wedgewood. „Die Grundschule ist der beste Ort, an dem man die Kinder unabhängig von ihrer Herkunft musikalisch abholen kann“, sagt Stein von Kamienski, die zusammen mit zwei Kolleginnen anderer Schulen die Streicherwerkstatt betreut hat. Die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, der sozialen Kompetenz und der Kreativität durch das gemeinsame Musizieren wurde in Studien nachgewiesen. Hier lassen sich diese Effekte eindrücklich erleben.

Die mittlerweile **17 Musikbetonten Grundschulen** sind eine Berliner Besonderheit. Die meisten von ihnen wurden Mitte der 1970er-Jahre in ärmeren Quartieren eingerichtet, damit auch sozial benachteiligte Kinder ein Instrument erlernen können. Einmal in der Woche erhalten sie 45 Minuten kostenlosen Gruppeninstrumentalunterricht, dazu kommt die verpflichtende Teilnahme an einer der Musik-AGs. „Die musikbetonten Grundschulen haben den Vorteil, dass der Musikunterricht nicht fachfremd unterrichtet wird - wie an den meisten anderen Grundschulen - sondern von ausgebildeten Schulmusikern und Instrumentallehrkräften“, sagt Agnes Stein von Kamienski. Relevant ist dies auch vor dem Hintergrund der im März 2020 veröffentlichten Studie „Musikunterricht in der Grundschule“ der Bertelsmann-Stiftung und der Landesmusikräte: In Deutschland fehlen 23 000 Musiklehrkräfte an Grundschulen, bis zu 73 % des Musikunterrichts werden fachfremd erteilt, etwa 7% fallen ersatzlos aus. Eine erschütternde Bilanz. An den Oberschulen ist die Situation noch nicht so dramatisch, angesichts eines sich abzeichnenden flächendeckenden Mangels an Fachlehrkräften aber alarmierend. Bundesweit werden immer weniger Musikleistungskurse angeboten. Das könnte Auswirkungen auf die Zahl der Studienbewerber für das Schulmusik-Studium haben. Denn Motivation und Interesse für musikpädagogische Studiengänge werden oft in den Leistungskursen geweckt.

„Musiklehrer:innen dringend gesucht“ - war denn auch das Thema, das sich leitmotivisch durch die Interviews zog, die Carl Parma auf der Bühne führte. Mit **Christoph Biemer** etwa, Chorleiter und Musiklehrer am Vicco-von-Bülow-Gymnasium in Falkensee und seinem ehemaligen Schüler, Darius, der noch immer im Oberstufen-Chor mitsingt. Ihn hatte der Musikunterricht so begeistert, dass er sich nun auf ein Schulmusikstudium vorbereitet.



Der Chor - 20 junge Männer und 34 junge Frauen - feierlich in schwarzen Abendkleidern und Anzügen, hat alles, was Chormusik zum Genuss macht. Eine sichere Intonation, gute Textverständlichkeit, Dynamik und einen weichen, klaren Klang. Nach Beethovens „Kyrie“, einer Adaption der „Mondscheinsonate“, singt der Chor Mendelssohn-Bartholdys Motette „Herr, nun lässtest du deinen Diener“. Ein Werk, das hohe Anforderungen stellt.

Wie erreicht man solch ein Niveau? „Es ist ganz viel Liebe zur Musik, bei mir und bei den Menschen, die hier singen, und das überträgt sich“, sagt Biemer. Darius ergänzt: „Alle in diesem Chor fühlen diese Musik, und wenn man das merkt, ist das etwas unglaublich Schönes.“ Christoph Biemer, der an der UdK (Universität der Künste Berlin) Schulmusik mit Hauptfach Gesang studiert hat, leitet zwei Chöre an der Schule. Mit ihnen fährt er zwei Mal im Jahr auf Chorfahrt. Als er vor zehn Jahren an die Schule kam, gab es keinen Chor. Biemer klopfte in jeder Klasse an die Tür und warb für seine Projekte. „Es gibt kein Vorsingen, keine Ausschlusskriterien. Ich verlange aber, dass sie regelmäßig zu den Proben kommen und an den Chorfahrten teilnehmen.“

Biemer begegnete bereits als Jugendlicher im Berliner Staats- und Domchor den großen Werken der Chorliteratur - Musikerfahrungen, die er weitergeben will. „Musiklehrer ist für mich ein Traumberuf.“

In einem Chor zu singen, geht weit über die Musik hinaus. „Ich verwende gern den Begriff der Chorfamilie. Es geht um den sicheren Raum, den die Jugendlichen hier haben. Es gibt kein Mobbing, keine Abwertung, und ich möchte, dass sie spüren, dass es diese Räume gibt. Je mehr Wertschätzung sie bekommen, desto besser wachsen sie“, sagt Biemer. „Sie spüren: Jeder und jede ist wichtig in der Harmonie des Klangs.“ Ebenso wichtig für den Erfolg des Chors: Die Crew, eine Schülergruppe, die sich um die Technik, um Auf- und Abbau kümmert. Ohne sie hätte es den Auftritt im Kammermusiksaal nicht gegeben.

Wie haben seine Chöre die Coronazeit überstanden? Sie haben digital geprobt – und auch ein paar Protestvideos gedreht. „Ein Jahr lang war das Chorsingen nahezu komplett verboten“, rekapituliert Biemer. Manche Schüler sind in dieser Zeit ausgestiegen.



Inspirierende Musiklehrerinnen und Musiklehrer können Biografien prägen: Auch der Jazzmusiker **Christian Fischer** wurde vor vielen Jahren durch seine Musiklehrerin an der Sophie-Scholl-Schule für die Musik begeistert. In Schulaufführungen von Revuen und Musicals sammelte er erste Auftrittserfahrungen. Im Berliner JugendJazzOrchester spielte er Posaune, die er dann auch an der Musikhochschule studierte. Während der *Musischen Wochen* dirigiert Fischer zwei Ensembles: Die Bigband der Sophie-Scholl-Schule und die Combo des Goethe-Gymnasiums. Es sind keine Darbietungen, es sind Sessions, professionell choreographiert, Show-Effekte inklusive. Die Evergreens „Water Melon Man“, „Sunny“ entfalten unter seiner Leitung einen besonderen Drive. Der Kammermusiksaal vibriert, das Publikum klatscht mit. Es gibt souveräne Soli, was aber zählt, ist die Gruppe. Fischer sagt: „In Jugend-Ensembles an Schulen und Musikschulen arbeitet man als Gruppe auf ein Ziel hin und lässt niemanden zurück. Es geht um die Gruppenerfahrung, den Erfolg als Gruppe und um Teamfähigkeit. Die Jugendlichen erfahren Selbstwirksamkeit und den Wert von Musik. Diese Erlebnisse sind von immenser Wichtigkeit und beeinflussen die Jugendlichen auf ihrem weiteren Lebensweg.“

Einen hohen Stellenwert hat Musik auch am Heinz-Berggruen-Gymnasium. Die Schulmusikerin **Claudia Rocca** unterrichtet Musik von der 5. Klasse bis zum Abitur und leitet gleich drei Musik-AGs: Eine Bigband, eine Combo und ein Percussion-Ensemble für die Jüngsten – die „Mucketruppe“. Im Kammermusiksaal der Philharmonie spielt die Bigband nicht zum ersten Mal. Doch die Anwesenheit anderer guter Bands spornt an: „Sie haben mit ungeheurer Energie gespielt“, sagt Rocca später. Auch sie stellt einen ihrer Schüler vor, Niclas, der in der Bigband Gitarre spielt. Morgens Abiturprüfung, nachmittags Auftritt – beides meisterte er bravourös. Nun hat er sich zum Kurs für junge Ensemble-Leiter:innen angemeldet, einem Projekt des Landesmusikrats Berlin. Claudia Rocca gehört zu den Mentorinnen des Programms, das sich an Oberstufen-Schüler und -Schülerinnen wendet. Auch dies eine Möglichkeit, sich in Richtung Schulmusik zu orientieren. Das Heinz-Berggruen-Gymnasium leidet nicht unter einem Mangel an Musiklehrkräften, was auch mit den komfortablen Bedingungen zu tun hat, die diese Schule bietet. Konzerte etwa finden dank finanziell gut ausgestattetem Förderverein regelmäßig im Konzertsaal der UdK oder dem Kammermusiksaal der Philharmonie statt. Doch die Lücke beim musikpädagogischen Nachwuchs beschäftigt auch Claudia Rocca. Instrumentalisten einfach schnell mal ins Lehramt schicken? Ihrer Ansicht nach keine gute Idee. „Ein guter Schlagzeuger kann auch ein guter Lehrer sein, aber er braucht eine pädagogische Ausbildung. Und die muss nachgeholt werden.“



Die *Musischen Wochen* zeigten vor allem eines: Das Engagement und die Kreativität vieler Musiklehrerinnen und Musiklehrer bringen Kinder und Jugendliche auf unterschiedlichste Weise dazu, Musik zu machen, statt diese nur zu konsumieren. Gemeinsam zu trommeln, zu singen, zu musizieren, zu tanzen, ist eine der wertvollsten und schönsten Erfahrungen, die ein junger Mensch machen kann. Es lässt ihn wachsen. Damit dies weiterhin für alle möglich ist, müssen musikpädagogische Berufe neu gedacht und deutlich mehr wertgeschätzt werden.



# Begabtenförderung und Studienvorbereitung an den kommunalen Musikschulen Berlins

von Ina Finger

Zwei Prozent aller Kinder besitzen eine besondere Begabung, auch im Bereich der Musik. Diese Begabungen frühzeitig zu finden und zu fördern, wird in Zeiten des Nachwuchsmangels eine immer wichtigere Aufgabe. Wenn dann aus der Begabung der Wunsch entsteht, Musik zum Beruf zu machen, liegt meist ein langer Weg des ernsthaften Arbeitens mit und an dem Instrument/der Stimme hinter den Schüler\*innen. Die Verantwortung, die Lehrkräfte für diese Schüler\*innen haben, ist sehr hoch. Bis zu einer Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vergehen oft 10 und mehr Jahre. Die Zugangshürden an den Hochschulen sind enorm hoch und die Konkurrenz ist groß.

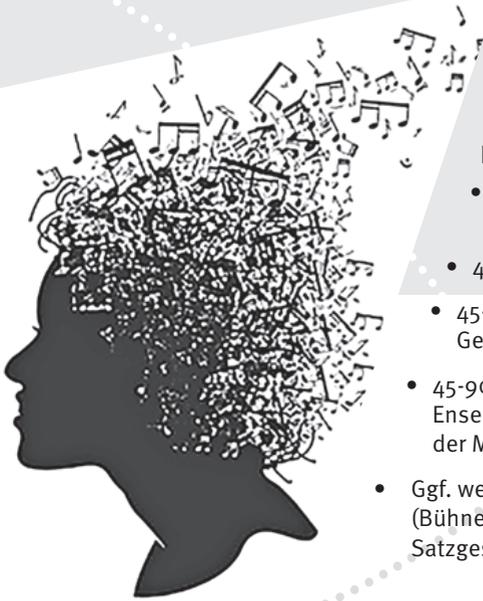
Neben der Breitenausbildung mit einem großen Spektrum an instrumentalen und vokalen Fächern, Angebote der elementaren Musikpädagogik, Ensemble- und Ergänzungsfächern bieten die Berliner kommunalen Musikschulen eine Begabtenförderung für Kinder und die **Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)** für Jugendliche an.

Die kommunalen Musikschulen Berlins erteilen über eine Million Unterrichtseinheiten im Jahr. Die Breite des Angebotes ermöglicht eine frühzeitige Förderung von musikalisch begabten Schüler\*innen. Die Studienvorbereitung bereitet dann konkret und umfassend auf vielfältige Studiengänge in den Fachrichtungen Musik und Musikpädagogik vor. Diese Vorbereitung ist für alle Genres – Klassik, Jazz, Populärmusik, Musical und die unterschiedlichsten Studienziele – möglich: künstlerische oder künstlerisch pädagogische Ausbildung in allen instrumentalen und vokalen Fächern, Lehramt, Tonmeister, Audioproduktion, Komposition, Dirigieren, Elementare Musikpädagogik, u.v.m.

Der Zugang zur SVA ist in der Regel ab einem Alter ab 13 Jahren möglich. Eine Ausnahmeregelung besteht für Schüler\*innen, die eine Aufnahmeprüfung am Bach-Gymnasium anstreben, wo besonders begabte Schüler\*innen schon ab der 6. Klasse aufgenommen werden können. Dementsprechend setzt die Förderung dieser Kinder schon ein bis zwei Jahre früher ein.

Für den Zugang zur Begabtenförderung und in die Studienvorbereitung ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung zwingend erforderlich.

Die Ausbildung in der Studienvorbereitung umfasst ein breites Fächerangebot auf hohem künstlerischem und pädagogischem Niveau. Der Fächerkanon richtet sich nach den Aufnahmebedingungen der jeweils angestrebten Studienrichtung und wird individuell zusammengestellt.



Grundsätzlich beinhaltet der Fächerkanon:

- 60-90 Min. instrumentales/vokales Hauptfach
- 45 Min. Pflichtfach
- 45-90 Min. Musiktheorie und Gehörbildung
- 45-90 Min. Mitwirkung in einem Ensemble/ Band/ Chor/ Orchester der Musikschule
- Ggf. weitere Ergänzungsfächer (Bühnentraining, Rhythmuskurse, Satzgesang etc.)

Das Paket aus verschiedenen Unterrichten kostet um die 90 € pro Monat (je nach Musikschule). Bei Vertragsabschluss ist eine einmalige Gebühr von 6,00 € pro Unterrichtsfach zu bezahlen. Angesichts der großzügigen finanziellen Vergünstigung, ist es einer Vergabe eines öffentlichen Stipendiums gleichzusetzen.

In regelmäßigen Abständen finden Vorspiele statt, die Schüler\*innen und Lehrer\*innen die Möglichkeit geben, das potenzielle Prüfungsrepertoire in einer realistischen Umgebung auszuprobieren, sich auf Wettbewerbe vorzubereiten, Vorspiel- und Bühnensicherheit zu trainieren und die künstlerische Entwicklung der Schüler\*innen zu begutachten.

Die Musikschulen verfügen im Bereich der Begabtenförderung und Studienvorbereitung über eine Vielzahl außergewöhnlich erfahrener Lehrkräfte, die oft als Interpret\*innen und Komponist\*innen aktiv im In- und Ausland sind. Sie publizieren erfolgreiches Lehrmaterial, CDs oder eine Doktorarbeit, sind an Hochschulen als Lehrbeauftragte oder Professor\*innen tätig. Mit diesen Aktivitäten sind die Lehrkräfte nicht nur nah am Puls der Zeit, sie können damit auch authentische Einblicke in das Leben als Musiker\*innen vermitteln.

Als Ergebnis dieser Arbeit können sich die Musikschulen über eine sehr hohe Anzahl erfolgreicher Bewerber\*innen an Musikhochschulen freuen. Die Musikschulen wünschen sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen, um der hohen Nachfrage nach zukünftigen Musikstudent\*innen gerecht zu werden und das Potential der Begabungen besser fördern zu können.

Haben Sie in Ihren Schulklassen begabte Schüler\*innen, die gefördert werden sollen und noch nicht an einer Musikschule sind? Jeder Berliner Bezirk hat eine kommunale Musikschule mit einer Begabtenförderung und einer Studienvorbereitung. Wenden Sie sich gern an die in ihrem Bezirk ansässige Musikschule oder geben Informationen zur Begabtenförderung und Studienvorbereitenden Ausbildung an die Schüler\*innen weiter.

**Websites:**

[www.berlin.de/  
musikschule-friedrichshain-kreuzberg/studienvorbereitung/](http://www.berlin.de/musikschule-friedrichshain-kreuzberg/studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-charlottenburg-wilmersdorf/unterricht/studienvorbereitung/](http://www.berlin.de/musikschule-charlottenburg-wilmersdorf/unterricht/studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-neukoelln/lehrangebot/studienvorbereitende-ausbildung-sva/](http://www.berlin.de/musikschule-neukoelln/lehrangebot/studienvorbereitende-ausbildung-sva/)

[www.berlin.de/  
musikschule-pankow/fachgruppen/studienvorbereitung/](http://www.berlin.de/musikschule-pankow/fachgruppen/studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-steglitz-zehlendorf/lehrangebot/studienvorbereitende-ausbildung/](http://www.berlin.de/musikschule-steglitz-zehlendorf/lehrangebot/studienvorbereitende-ausbildung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-mitte/lehrangebot/begabtenfoerderung-studienvorbereitung/](http://www.berlin.de/musikschule-mitte/lehrangebot/begabtenfoerderung-studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-treptow-koepenick/lehrangebote-fachgruppen/  
studienvorbereitende-ausbildung-ergaenzungsfaecher/](http://www.berlin.de/musikschule-treptow-koepenick/lehrangebote-fachgruppen/studienvorbereitende-ausbildung-ergaenzungsfaecher/)

[www.schostakowitsch-musikschule.de/weitere-angebote/studienvorbereitung/](http://www.schostakowitsch-musikschule.de/weitere-angebote/studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-reinickendorf/lehrangebote/studienvorbereitende-ausbildung/](http://www.berlin.de/musikschule-reinickendorf/lehrangebote/studienvorbereitende-ausbildung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-spandau/lehrangebot/fachgruppen/studienvorbereitung/](http://www.berlin.de/musikschule-spandau/lehrangebot/fachgruppen/studienvorbereitung/)

[www.berlin.de/  
musikschule-mh/unterrichtsangebote/unterrichtsangebote/jugendliche/](http://www.berlin.de/musikschule-mh/unterrichtsangebote/unterrichtsangebote/jugendliche/)

# Mandoline für alle – Das Instrument des Jahres 2023 in Berlin

von Carsten Jung

Kaum hatten die Landesmusikräte in Deutschland die Mandoline zum Instrument des Jahres 2023 gekürt, stellten Ensembles, Musikschulen, Vereine und viele andere Aktive in Berlin ein fulminantes Programm auf die Beine, mit mehr als 50 Veranstaltungen bereits im 1. Halbjahr. Die haben Sie verpasst? Schade. Aber es gibt ja noch das 2. Halbjahr, und hier gibt's das neue Programmheft als PDF zum Downloaden:

[www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres](http://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres)

Außerdem finden Sie auf dieser Internetseite den laufend weiter wachsenden Veranstaltungskalender, Kontakte zu Berliner Musikschulen und zu Musikern, die das Instrument des Jahres unterrichten (und das nicht nur in diesem Jahr), Hinweise auf Ausstellungen zum Thema, interessante Berichte und Interviews, und ab September auch: Materialien für den Schulunterricht.



Das Berliner Programm ist besonders interessant, weil es sich nicht auf die Mandoline beschränkt, sondern das Thema erweitert zu „Mandoline & global friends“. Damit präsentieren wir auch viele andere Zupfinstrumente aus anderen Kontinenten und damit zugleich die kulturelle Vielfalt in Berlin, denn Baglama und Pipa, Sitar und Kora, Domra und Oud und viele andere haben bereits mit ihren Spieler:innen in unserer Stadt eine Heimat gefunden. Zeit also, dass sich die Nachbarn etwas besser kennen lernen, und wie ginge das leichter als mit und durch Musik? Zu diesem Zweck organisiert der Landesmusikrat Berlin sogar eine eigene Konzertreihe, in der die Mandoline mit je einem anderen Zupfinstrument eines anderen Kulturkreises in Dialog tritt.

Doch das Kennenlernen beschränkt sich nicht auf Konzerte. Für das Kennenlernen ist der Musikunterricht in den Schulen ganz wichtig, denn hier können die Schüler:innen mit unbekanntem Musikinstrumenten in Berührung kommen, sie hören und ausprobieren und den kulturellen Hintergrund verstehen lernen. Dazu braucht man nur eine Musikerin oder einen Musiker einzuladen, und schon haben alle eine spannende Unterrichtsstunde.

Ergänzend dazu kann der **MandolinenAusstellungsWanderSchrank** in Ihre Schule kommen. Darin entdecken Schüler:innen ganz von allein alles Wissenswerte über die Mandoline. Der MandolinenAusstellungsWanderSchrank wird auf Anfrage beim Landesmusikrat kostenlos geliefert und für einen begrenzten Zeitraum in der Schule aufgestellt.

Das größte Ereignis im Jahr der Mandoline ist das „Wochenende Mandoline & global friends“ in der Villa Elisabeth und Elisabethkirche (Berlin-Mitte) am 16. und 17. September. Konzerte und Workshops, eine Podiumsdiskussion, Aussteller und viele Instrumente zum Anfassen und Ausprobieren. Achtung: Das ist ein Wochenende! Schwierig für Schulklassen. Aber sagen Sie es den Schüler:innen und den Eltern weiter, dann kommen die auch von selbst. Und wie ist es mit Ihnen?

Eine der Veranstaltungen ist das Megakonzert der Zupforchester, bei dem man alle Berliner Mandolinenensembles u.v.a. hören kann. Eine einmalige Gelegenheit! (Sa., 16.9., ab 15 Uhr) Mandolinenorchester könnten in Zukunft auch in unseren Schulen wieder eine größere Rolle spielen. Selbst der Schirmherr des Instruments des Jahres, der Mandolinenvirtuose Avi Avital, begann als Kind und als Anfänger in einem solchen Kinder-Mandolinenorchester. „Es war wie Magie, als ich spürte, wie ich Teil von etwas Größerem wurde“, erzählte Avi Avital auf der Pressekonferenz im Februar. „In unserem Mandolinenorchester wurden wir in Gruppen unterteilt: Wie ein Streichorchester in erste Violinen, zweiten Violinen, Bratschen, Celli, so waren wir gruppiert in erste Mandolinen, zweite Mandolinen, dritte Mandolinen und Mandolen. Der Trick war: Jedes Arrangement für dieses Orchester hatte in sich unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Als ich anfing, saß ich in der Gruppe, die die leichtesten Stimmen bekam. Ich konnte kaum spielen, aber zusammen mit den anderen im Orchester klang es großartig. Es klang großartig für mich, und ich hatte das Gefühl, ich mache großartige Musik. [...] Bis heute fühle ich diese Magie, wenn ich an einer Saite zupfe, und sofort kommt Musik heraus. Das ist es, was mich als Kind bezaubert hat, und deshalb glaube ich fest daran, dass die Mandoline das Instrument für die musikalische Erziehung und für gemeinsames Spielen ist. Darum wünsche ich mir, dass im Jahr der Mandoline 2023 möglichst viele Menschen in die Schulen gehen und Jungen und Alten erzählen: Die Mandoline ist der schnellste Weg, um etwas zusammen zu spielen und Spaß zu haben, um zusammen Musik zu machen, und zwar anspruchsvolle Musik. Also: **Gründet Mandolinenorchester!**“

Dieser Anregung unseres Schirmherrn folgend, hat der Landesmusikrat mit Unterstützung von Expert:innen ein Konzept erarbeitet, wie an einer Schule ein Mandolinenorchester aufgebaut werden kann. Anders als bei den herkömmlichen Schulensembles kann man dafür nicht einfach Kinder sammeln, die das Instrument bereits spielen – denn die wird es nicht geben, so verschwunden ist dieses wunderbare kleine Instrument schon aus Schulen und Wohnungen. Es geht vielmehr darum, Kindern, die gern Musik machen möchten, und das gemeinsam mit anderen, die Gelegenheit dazu zu geben. Dafür ist die Mandoline ideal, denn das kleine Instrument passt gut in kleine Kinderhände. Dann gilt „klein, aber oho“ für beide: für das außergewöhnliche Instrument und für die Kinder, die es spielen. Sicherlich wird sich nicht jede:r Musiklehrer:in so vertraut mit der Mandoline machen können, dass sie oder er selbst ein Mandolinenorchester leiten kann. Doch dafür gibt es in Berlin auch fähige Mandolinlehrer:innen und Ensembleleiter:innen. Wichtig ist aber, dass die Idee von den Musiklehrer:innen unterstützt wird. Übrigens: Wenn es kein reines Mandolinenorchester sein soll, kann man auch ein paar Gitarren integrieren, dann wird das Mandolinenorchester zum Zupforchester. Das Konzept liegt beim Landesmusikrat bereit und kann per E-Mail abgerufen werden.

Carsten Jung Projektleiter Instrument des Jahres  
jung@landesmusikrat-berlin.de

### Und hier noch ein paar schöne Musikvideos auf YouTube zum Thema Mandoline und Zupforchester:

- „Der Heyser Bulgar“ (Klezmer), SHMF-Workshop-Orchester unter Leitung von Avi Avital:

<https://www.youtube.com/watch?v=WuEA13jLfDo>

- Einführung Mandoline für Kinder mit Jeanette Mozos del Campo: [https://www.youtube.com/watch?v=NT7xLE\\_ri8w](https://www.youtube.com/watch?v=NT7xLE_ri8w)

- Malambo (J. M. Expósito), Landezupforchester NRW: <https://www.youtube.com/watch?v=Je2nmcVHExl>

- Wellerman (trad.), Jugendzupforchester Ettlingen: <https://www.youtube.com/watch?v=UdJz0DepQXE>

- Danza Cubana (Hackner), Europäisches Gitarren- und Mandolinenorchester (EGMO): <https://www.youtube.com/watch?v=Fm5l7QNi3lQ>



## ZWISCHEN DEN WELTEN –

ein Gespräch mit dem  
Mandolinenvirtuosen Avi Avital



Als „Instrument des Jahres 2023“ rückt die Mandoline in den Fokus der Öffentlichkeit. Ein guter Anlass in seiner Wahlheimat Berlin mit dem Star-Mandolinisten und Botschafter des Instrumentes, Avi Avital, über die Mandoline und ihre Geschichte zu sprechen.

**Carl Parma:** Avi Avital, als gefeierter Virtuose bereisen Sie heute die großen Bühnen der Welt. Wie aber hat es angefangen? War es Liebe auf den ersten Blick?

**Avi Avital:** Definitiv. Mein erster Kontakt mit der Mandoline erfolgte über einen Nachbarn, der mich als Achtjährigen mit zu einem Konzert seines Mandolinenorchesters in unser Heimatstadt Be'er Sheva nahm. Da waren ungefähr 30 Jugendliche, die sichtbar Spaß miteinander hatten und der Klang war so ansprechend, dass ich unbedingt dabei sein wollte. Ich bekam das alte Instrument des Nachbarn und wurde Mitglied im Orchester – das hat mein Leben bis heute geprägt. Dass dies so schnell ging, hängt unmittelbar mit dem Instrument zusammen: es ist handlich und man kann aus ihm ganz intuitiv und unmittelbar einen ansprechenden Klang hervorbringen. Und auch gleich mit anderen gemeinsam spielen. Das macht es zum idealen Amateur-Instrument, das aber nicht nur bei Arbeitern und einfachen Leuten, sondern bis hinauf in die Aristokratie und Politik beliebt war: ob in Italien, Israel, Japan oder Amerika – überall gab es Liebhaberensembles und sogar Mandolinenorchester bei Hofe. Sogar Shimon Peres und Willy Brandt spielten sie. Dabei hatte sich die Mandoline als das Instrument des Adels im Neapel der Barockzeit entwickelt, wovon heute noch zahlreiche Gemälde zeugen. Vivaldi hatte ein Konzert geschrieben, Mozart verwendete es in der Canzonetta seines Don Giovanni, sogar Beethoven hatte etwas komponiert. Dennoch ist die Originalliteratur ausgesprochen rar.

Deshalb war unser damaliger Mandolinenorchesterleiter, der gefeierte russische Geiger Simcha Nathansohn, bei jeder Mandolinenkennntnisse, gezwungen, uns klassische Streichorchesterliteratur aufs Pult zu legen und die Spieltechnik entsprechend anzupassen: so hielten wir das Plektron nicht wie üblich zwischen Daumen und Zeigefinger, sondern zwischen den Fingern, was andere Klangfarben und eine größere Schnelligkeit ermöglichte. Dass wir statt Violinen eben Mandolinen in der Hand hielten, war für ihn nur ein lästiges Detail und da sie die gleiche Stimmung haben, ging das auch irgendwie. Und so spielten wir Arrangements von Bach, Mozart, Tschaikowsky, aber auch Tarentellas, israelische Folklore, Ragtime und Swing. Das war eine sehr ansprechende Mischung, die mich und meine Programme eigentlich bis heute geprägt hat.

**Carl Parma:** Wäre das nicht auch heute eine gute Möglichkeit, Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft zusammen spielen zu lassen und gleichzeitig auch an klassische und popularmusikalische Kulturen heranzuführen?

**Avi Avital:** Ja unbedingt. So war es auch bei mir: meine Eltern kamen als Kinder aus Marokko und fühlten sich fremd in der damals europäisch geprägten Hochkultur Israels. Sie hörten israelische Volksmusik im Radio, wollten aber, dass wir auch in die Hochkultur hineinwachsen. Und da war das von einem russischen Geiger geleitete multiethnische Mandolinenorchester ideal: es war ein sozialer und kultureller Schmelztiegel von Migranten aus aller Herren Länder, für die diese Musik gleichzeitig Gemeinschaftserlebnis



und ein Vertrautwerden mit dem Weltkulturerbe bedeutete. Wir Kinder haben in diesem Orchester eine lebenslange musikalische Leidenschaft und Prägung erhalten – bei mir wurde das dann zur Profession. Insofern ist die Mandoline ein geradezu ideales musikpädagogisches Instrument: handlich, günstig, mit einem sehr niederschweligen Einstiegspunkt auch für das Ensemblespiel. Die kulturellen Metropolen waren weit weg von meiner Heimatstadt Be'er Sheva, aber durch das Orchester konnten wir teilhaben und verliebten uns in die Musik. Die Mandoline fungierte dabei als Brücke der Kulturen und ist gleichzeitig immer auch Teil einer uralten transkulturellen Zupfinstrumenten-DNA: Oud und Saz, Baglama, Bouzouki und Balalaika, Sitar und Kora, Banjo und Gitarre.

**Carl Parma:** Heute und Dank Ihres unermüdlichen Werbens für das Instrument wurden über 100 Werke von zeitgenössischen Komponisten Ihnen gewidmet und Sie wurden sogar für den Grammy nominiert.

**Avi Avital:** Das sind eben Fluch und Segen der Mandoline: Da sie eher als Amateurinstrument populär war, schrieben die großen Komponisten der Klassik und Romantik keine Konzertstücke für sie. Sie wurde eher metaphorisch genutzt, um Stimmungen oder Situationen zu untermalen. Das Positive daran ist: Da es aus dieser Zeit kaum Werke gibt, muss man sich nicht um Vorbilder und Konventionen scheren und hat größtmögliche Freiheiten. Und jetzt, da die Mandoline die großen Konzertbühnen erobert und allmählich ins Bewusstsein der Öffentlichkeit kommt, interessieren sich auch Gegenwartskomponisten für die klanglichen Möglichkeiten und erweitern dadurch sowohl die Spielmöglichkeiten als auch das Repertoire und damit wiederum auch den Instrumentenbau. Vor 30 Jahren kam eine Solomandoline akustisch kaum gegen ein kleines Begleitensemble an. Heute kann ich mit größeren Ensembles konzertieren – das ist eine gewaltige Entwicklung. Und für das Publikum erschließen sich hier ganz neue Klangwelten, selbst wenn ich im Konzert keine neuen Auftragswerke, sondern Arrangements von Klassikern spiele. Da ich diese gerne mit Klezmer, Jazzstandards und Balkanmusik mische, kommt auch ein deutlich jüngeres Publikum, das die traditionelle Kunstform des Konzerts für sich neu entdecken kann. Und da wird es dann nicht nur für Veranstalter, sondern auch die Phonoindustrie interessant: immerhin konnte ich beim altherwürdigen Klassiklabel Deutsche Grammophon schon sechs Alben produzieren, die ihrerseits wieder für eine Popularisierung des Instrumentes und seinen Möglichkeiten sorgen.

**Carl Parma:** Dazu trägt sicherlich auch der Titel „Instrument des Jahres 2023“ bei. Die Mandoline ist bundesweit in Konzerten, Ausstellungen, Gesprächen und Radio- und Fernsehbeiträgen zu erleben. Was sind Ihre Pläne als Schirmherr in Berlin und Schleswig-Holstein?



**Avi Avital:** Gleich zu Beginn des Jahres gab es Sendungen im Hörfunk, Artikel und Interviews in Zeitschriften und sogar ein Porträtfilm bei ARTE<sup>1</sup>. Daneben bieten die regionalen Mandolinensembles eine reiche Palette an Konzerten und Gesprächsveranstaltungen. Musikinstrumentenmuseen präsentieren ihre Schätze und machen das Instrument und seine Geschichte erlebbar – das bietet sich auch wunderbar als Einstieg für Kinder und Jugendliche an, sei es als Exkursion oder Unterrichtsgegenstand. Das wird durch Material zahlreicher Landesmusikräte ergänzt, die online abrufbar sind. In meiner Wahlheimat Berlin gibt es eine sehr rege Mandolinen-Szene, die zusammen mit dem Landesmusikrat ein beeindruckendes Programm auf die Beine gestellt hat<sup>2</sup>.

Das Ziel sollte sein, die Mandoline, aber auch neuere Programmformate, die verschiedenste Genres und Kulturen mischen, in das allgemeine Bewusstsein zu heben. Als eine Art Seismograph dienen da die sozialen Medien: immer häufiger schreiben mir Leute auf Instagram oder Facebook, dass sie eine Aufnahme oder ein Konzert von mir gehört haben und sie jetzt gerne mit der Mandoline anfangen wollen. Das macht mich natürlich glücklich, eine solche Resonanz zu erzeugen. Und wenn ich die letzten Jahre so betrachte, habe ich das Gefühl einer wirklichen Renaissance der Mandoline beizuwohnen.

Das hätte ich mir vor fast 40 Jahren nicht träumen lassen, als mich der Nachbarsjunge Jakob mit ins Konzert des Mandolinorchesters von Be'er Sheva nahm. Und ich bin ihm und unserem Orchesterleiter Simcha Nathansohn unendlich dankbar, dass sie mich auf diese Reise mitgenommen haben. Die Formel war so einfach: falling in love with music.

*Der Text ist erstmals in Musik & Bildung (Ausgabe 2-23, S. 60/61) erschienen.*

1 Avi Avital and his Mandolin | ARTE.tv Culture: <https://www.youtube.com/watch?v=KqGgoVMJQJ4&t=56s>

2 [https://www.landesmusikrat-berlin.de/wp-content/uploads/Mandoline\\_IdJ\\_2023\\_Programm\\_1\\_Web.pdf](https://www.landesmusikrat-berlin.de/wp-content/uploads/Mandoline_IdJ_2023_Programm_1_Web.pdf)

# Erster Berliner Schulchorpreis in der Landesmusikakademie

von Ute-Regina Quetk

Nach pandemigeschuldeten wirklich schlechten Zeiten für Chöre und den Musikunterricht kam 2022 das hoffnungsvolle „Jahr der Chöre“. Alles fing (beinah) von vorn an, die eine oder andere AG-Stunde war verschwunden, viele Chöre suchten nach neuen Mitgliedern, definierten sich neu z.T. voller Sorge vor neuen Erkrankungen.

Überall gab es „online-Foren“, daran waren wir ja inzwischen gut gewöhnt und wir MusiklehrerInnen entdeckten ständig neue Kanäle und Gleichgesinnte und Möglichkeiten neu zu starten, also vor allem Hoffnung und Perspektive für die Visionen, die mit diesem Beruf verbunden sind.

So kam im Januar 2023 die sehr konkrete Planung zum 1. Berliner Schulchorpreis des Chorverbandes Berlin. Singen macht glücklich, fördert das Gemeinschaftsgefühl, steht für Toleranz und Respekt. Leider geraten diese wichtigen Gedanken manchmal aus schulorganisatorischen Gründen oder Lehrermangel in Vergessenheit. Doch hier würden sie hoffentlich in den Vordergrund rücken. Die Vorfreude wuchs.

Aber andererseits - so eine Art Chor-Wettstreit?

Nein, das war es nicht, was ich mir nach „Online-Proben“, unzähligen Mails und Proben auf dem Schulhof und mit Abstand und niederschmetterndem Klang im Atrium oder der Aula der Schule vorstellen konnte. Es kostete so viel Kraft alle beieinander zu halten, gegen die Empfehlungen der Schulleitung eben doch eine Chorfahrt zu organisieren und natürlich mit unzähligen Corona-Fällen wieder zurück im Schulalltag anzukommen, ein erstes Konzert mit maskiertem Publikum und ähnliches mehr.

Chor-Wettbewerbe hatte ich aus eigener Schulchorzeit in nicht so guter Erinnerung, aber ein Kennenlernen anderer Chöre, die wieder oder noch funktionieren, das war eine wunderbare Idee. „Schulchorpreis“, das klang nett und weniger nach „Wettstreit“, wie sollte der auch funktionieren?

Die Bedingungen an den Schulen sind kaum vergleichbar. Während der eine Chor Stimmbildner und Chorstunden innerhalb der Unterrichtszeit hat, wird der andere Schulchor eher als ein „Störfaktor“ im Unterrichtsablauf wahrgenommen. Manche SchülerInnen warten stundenlang nach dem Unterricht, um am Schulchor teilzunehmen, LehrerInnen bekommen die AG-Stunden oft nur teilweise oder gar nicht als Unterrichtsstunden angerechnet. Wie könnte das vergleichbar sein?

Im März 2023 waren schließlich alle 20 Plätze vergeben, es gab eine Warteliste und die Chöre begannen sich auf den großen Tag vorzubereiten.



Für unseren Chor begann eine intensive Zeit, die letzten Proben waren besonders und motivierend und vielleicht auch anders als die Konzertvorbereitung an der eigenen Schule oder dem Stadtbezirk. Ein gemeinsames Ziel kann noch mehr verbinden und zum stringenten Arbeiten motivieren. Am Morgen des 20.6. starteten in zwei verschiedenen Konzertsälen der Landesmusikakademie die Chöre der Grundschulen und der Weiterführenden Schulen. Ich selbst verbrachte den Tag im Konzertsaal der Oberstufen-Chöre, es waren insgesamt elf Chöre aus diesem Bereich zu hören. Unser Chor trat als erster auf, das hatte für uns vor allem den Vorteil, entspannt allen folgenden Chören zuhören zu können, auch wenn nur wenige Zuschauer schon am frühen Morgen dabei waren. Der Saal füllte sich dann zunehmend im Laufe des Tages.

Es gab zwei Workshop-Schienen, die ich persönlich nicht nutzte, da meine Neugier auf die anderen Chöre viel zu groß war, einige kamen aber begeistert wieder und berichteten von neuen Ideen zur Bühnenpräsenz, zum Street- und Breakdance, den Grundlagen des Beatboxing, zum Singen rund um die Welt oder im Grünen.

Die Organisation und sämtliche Zeitpläne waren grandios und exakt, danke also an den Chorverband und die Landesmusikakademie für diese perfekte Vorbereitung.

In der Mittagspause überraschte uns ein warmer Sommerregen, so mussten die geplanten Picknicks im Eingangsbereich stattfinden. Überall wurde gesungen, gelacht und geteilt. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...“.

Nach den jeweils 10-15minütigen Auftritten der Chöre gab die fachkundige Jury direkt ein Feedback. Für die Oberstufen-Chöre bildeten Anna Schaumlöffel (RIAS-Kammerchor), Falk Zeiseweis (ehemals „The Love Bülow“) und Adrian Emans (Chorleiter und Dirigent) die Jury.



Wir entdeckten viele neue Klänge, aber auch uns bekannte Lieder, waren begeistert vom Enthusiasmus der „Voices of slay“, beeindruckt vom riesigen Chor des Beethovengymnasiums und geradezu sprachlos von „be:one“ vom Händelgymnasium, um nur einige zu nennen.

Die Bewertungskriterien für den Tag waren allen im Vorfeld bekannt und beinhalteten solche Kategorien wie: den schönsten Vortrag eines Titels, das größte Gemeinschaftsgefühl, den unterhaltsamsten Auftritt, den Chor mit der größten Ausstrahlung usw. Diese Preise sollten vor allem der Förderung der Chorgemeinschaften dienen, was auch ganz sicher so funktionierte.

Beim Warten auf die Jury vor der Preisvergabe sangen einige Chöre einfach im Foyer los, nach „Viva la musica“, „Dona nobis“ auch „Shalom chaverim“, alle anderen stimmten mit ein. Das klang beeindruckend und groß und war ein besonderer Moment an diesem Tag. Die Preisverleihung begann so wunderbar gemeinsam singend.

Ergänzend zu den Urkunden in den einzelnen Kategorien gab es für die Ensembles Preise, wie Eintrittskarten in die Oper oder den Friedrichstadtpalast, Einladungen zu offenen Proben, Gutscheine von Musikverlagen oder Fotoshootings für die Chöre. Das Foyer des FEZ war singend und klatschend begeistert. Auch im Anschluss gab es noch viele Begegnungen und Gespräche, überall wurde gesungen, es war ein wunderbarer Tag! Unser Chor wurde für sein großes Gemeinschaftsgefühl ausgezeichnet, was ganz meiner Idee dieses Ensembles entspricht.

Zum Abschluss folgte das Versprechen des Chorverbandes, dass es nach dem ersten Berliner Schulchorpreis sicher noch weitere geben wird, was auf breite Zustimmung traf.

Also: „Singt weiter!“

# Von Klassik bis Jazz, von Atlanta bis Paris – Die Ensembles des Landesmusikrates

von Franziska Stoff

Das Landesjugendorchester Berlin (LJO) ist im Laufe seiner Geschichte schon viel in der Welt herumgekommen: Ankara, Posen, Krakau, Stettin, Moskau, Prag, Atlanta und Paris. Anlässlich des 100-jährigen Endes des Ersten Weltkrieges bildete das Landesjugendorchester im Herbst 2018 mit dem Orchester des Versailler Konservatoriums einen gemeinsamen Klangkörper, der Konzerte in Paris, Versailles, Potsdam und Berlin gab.

Getragen vom Landesmusikrat Berlin führt es jährlich zwei Probenphasen durch, die mit Konzerten abgeschlossen werden. Damit bietet das Orchester fortgeschrittenen jungen Instrumentalisten, darunter häufig Preisträger der Wettbewerbe „Jugend musiziert“, regelmäßig die Möglichkeit, sich unter der Leitung erfahrener Dirigenten und Dozenten im Ensemble fortzubilden – eine wertvolle Erfahrung ganz unabhängig davon, ob eine professionelle musikalische Ausbildung oder andere berufliche Ziele angestrebt werden.

Für die Probenwoche wählt sich das Orchester einen Arbeitsort außerhalb der Stadt, was die konzentrierte Probenarbeit, aber auch die Ensemblebildung und das künstlerische und soziale Miteinander fördert. Häufig konzertiert das LJO mit jungen Solisten, die früher selber Mitglieder des Orchesters waren. Zudem wird das Orchester durch das Orchester der Deutschen Oper vielfältig unterstützt, nicht zuletzt durch Orchestermitglieder, die die Registerproben leiten.



Wer es beim ersten Probespiel nicht geschafft hat, kann es jedes Jahr wieder versuchen. So lange gibt es für Schüler:innen die Möglichkeit, in den Proben zu hospitieren oder einfach zu besonders günstigen Bedingungen in die Konzerte des Landesjugendorchesters zu kommen. Im Konzerthaus gemeinsam mit anderen dem Jugendorchester auf der großen Bühne zujubeln – die Stimmung bei den Konzerten ist jedes Mal großartig. „Shakespeare“ lautet der Titel des diesjährigen Herbstprogramms. Machen Sie sich auf fantastische Musik gefasst und kommen Sie mit Ihrer ganzen Klasse!

Szenenwechsel: Kulturfabrik Prenzlauer Berg – auf der Bühne das Berliner Jugendjazzorchester unter der Leitung der beiden renommierten Bandleader Fabia Mantwill und Nicolai Thärichen. Keine klassische Bigband, sondern ein individuell zusammengesetzter Klangkörper. Streicher und Harfe sind ebenso willkommen, wie alle Blasinstrumente. Das Leitungsteam arrangiert das Repertoire jedes Jahr neu und entwickelt gemeinsam mit den Jugendlichen spannende Programme, bei denen alle auf ihre Kosten kommen. Auch das Jazzorchester unternimmt gemeinsame Fahrten, zuletzt zum Jazzfest nach Versailles oder zu Begegnungsfestivals mit anderen Jazz Orchestern. Konzerte finden regelmäßig in den Berliner Szenelocations statt.

Das neuste der Ensemble des Landesmusikrat ist des Landesjugendensemble Neue Musik Berlin. Unter der künstlerischen Leitung von Nik Bohnenberger (UdK Berlin) wird es in diesem Jahr neu zusammengestellt. Wer es nach einem Probespiel in das Ensemble schafft, bildet mit maximal sechs weiteren Mitgliedern einen experimentellen Klangkörper. Mitglieder des Ensembles erhalten Kompositionsunterricht, lernen, für das Ensemble zu schreiben und stellen experimentelle Programme mit ihren eigenen und anderen Werken der Neuen Musik zusammen.

Hier noch einmal alle Informationen auf einen Blick. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf diese Angebote aufmerksam machen könnten – vielleicht sehen wir uns dann ja bereits im nächsten Konzert oder der nächsten Probenphase!



## Landesjugendorchester Berlin

Arbeitsphasen in den Frühjahrs- und Herbstferien / Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Nächster Bewerbungsschluss: 1. September 2023

Proben vom 28.10. bis zum 4.11. in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel

Nächstes Konzert in Berlin: 5. November 2023, 20 Uhr, Konzerthaus Berlin

Dirigent: Simon Gaudenz

- Antonin Dvořák: „Othello“-Ouvertüre op. 93
- Dmitri Schostakowitsch: „Hamlet“ Schauspielmusik op.32a
- Peter Tschaikowsky: „Romeo und Julia“ Ouvertüre (Fassung von 1888)
- Bohuslav Martinu: Oboe Concerto, H.353

Zur Gruppenkartenbestellung für Schulen (10 €/Person): <https://www.survio.com/survey/d/Gruppenkarten-Herbstkonzert>

Berliner Jugendjazzorchester

Arbeitsphasen nicht an Ferien gebunden / Schüler:innen und Studierende

Freie Plätze werden laufend ausgeschrieben

Nächstes Event: 19.11.2023, Aufnahmesession im SRH-Campus Berlin

Künstlerische Leitung: Fabia Mantwill und Nicolai Thärichen

Landesjugendensemble Neue Musik Berlin

Arbeitsphasen in den Frühjahrs- und Herbstferien / Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Nächstes Probespiel: 2.7.2023

Nächste Probenphase: 23.10.-26.10.2023

**Künstlerische Leitung: Nik Bohnenberger**



## 24. Musikpädagogische Tage „Musik macht fit“ 07. und 08. November 2023

Unter dem **Motto „Musik macht fit“** laden wir wieder herzlich ein in die schönen Räumlichkeiten der **Landesmusikakademie im FEZ**.

Der BMU LV Berlin und unsere Referent\*innen freuen sich auf diesem Wege, Musik wieder einen Raum zu geben und dem Musikunterricht in den Schulen neue Impulse. Im Folgenden geben wir einen Überblick zum Tagesablauf, den diesjährigen Referent\*innen sowie deren Workshops.

### Tagesablauf

- 09.00 - Musikalisches Opening  
09.45 Uhr 1. Tag: Markus Detterbeck, Christian Lunscken und Uli Moritz  
2. Tag: Niklas Genschel, Nadja Schock und Steffen Thormählen
- 10.00 - Workshop-Block I  
11.30 Uhr
- 12.00 - Workshop-Block II  
13.30 Uhr
- 14.30 - Workshop-Block III  
16.00 Uhr

### Kursgebühr:

- 30 € für BMU-Mitglieder  
40 € für Nichtmitglieder

Die Anmeldung findet ausschließlich online statt! In diesem Jahr ist es seit der Coronapandemie erstmals wieder so, dass Sie vor Ort frei entscheiden können, welchen Kurs Sie besuchen möchten. Eine vorherige Festlegung der Kurse ist NICHT mehr nötig.

Die Workshoppläne mit den detaillierten Uhrzeiten der einzelnen Workshops finden Sie auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de> ebenfalls dort zu finden sind ausführliche Inhaltsbeschreibungen der Workshops.

### Grundschule

Meinhard Ansohn	„Die kleinen Dinge beim Singen mit Grundschulkindern“
Kathrin Auerbach (nur Mi)	„Musik aktiv erleben – Hören, Spielen, Malen, Lernen“
Knut Dembowski	„Temperamente – Teilhabe – Team“
Katja Fehlauer	„Tanz – Tankstelle (Hits for Kids)“
Uli Moritz	„Der Rhythmus lauert überall“
Friedrich Neumann/ Bettina Wallroth	„Fit mit Spiel und Tanz“
Romeo Schirmer	„HipHop tanzen leicht gemacht“
Nadja Schock	„Good Vibrations“
Steffen Thormählen	„Kreative Liedbegleitung mit Boomwhackers - Kinderlieder“
Eckart Vogel	„Voraussetzungsloses Klassenmusizieren für Einsteiger*innen“

	(Klasse 3-6) „Einstieg in die tonale Improvisation“ (Klasse 3-6)
Bettina Wallroth	„Folklorissimo fantastico – best of“
Elodie Wiemer	„Orff-Instrumente: Wie fange ich überhaupt an?“

### **Grundschule und Sek I**

Knut Dembowski	„Wir sind eine Rockband und alle machen mit!“
Dörte Drabon ( <b>nur Mi</b> )	„Smartboard im MU“ (alle Klassenstufen)
Niklas Genschel	„Kinderleicht! - spielend neue Lieder lernen“ „Let's Groove!“
Maxi Heinicke	„Uke` can do it – Ukulele spielen(d) lernen“ „Uke` can do it even more! - Noch mehr Ukulele“
Wolfgang Junge	„Notenlernen – Schwerpunkt Tonhöhen“
Christian Lunscken	„Bodypercussion – Know-How für Pädagog*innen“ „Drum Circle mit Body Percussion und Stimme“ (alle Klassen)
Uli Moritz	„Auf die Trommel – fertig – los!“
Matthias Philipzen	„Bodypercussion“ „Das Klassenzimmer groovt“ „Cajon – Eine Kiste voller Rhythmus“
Olaf Pyras	„Schärvrenkungen – Notenfreie Klassenstücke“ (Klasse 5-13) „Welcome to the Machine – Rhythmus, Rotation, Rhizom“ (Klasse 5-13)
Romeo Schirmer	„HipHop tanzen leicht gemacht im Unterricht“
Hajo Siems	„GarageBand: Songs und Playbacks erstellen“
Steffen Thormählen	„Kreative Liedbegleitung mit Boomwhackers – Popsongs“ (Klasse 4-9)

### **Sek I/Sek II**

Knut Dembowski	„Come as you are – vom Chaos zum Ensemble“ (Sek 1)
Markus Detterbeck	„Neues von MusiX – kreative Impulse für einen nachhaltigen MU“ „Liederreise um die Welt – einstimmige und mehrstimmige Lieder und Song für Klasse und Chor“ „Groove up your classroom – Start-ups und kreative Spielideen für Stimme und Körper“
Katja Fehlauer	„Tanzen kreativ – Bewegung und Tanzspiele...mal mit und mal ohne Materialien“ (Sek 1)
Christian Lunscken	„Vocalpercussion & Beatboxing – Von ‚Böse Katze‘ zum ‚Wilden Tiger‘“
Uli Moritz	„Boomy Songs, Boomy Music“

### **In diesem Jahr gibt es wieder folgendes Angebot:**

Wer am Tag der Veranstaltung einen ausgefüllten und unterschriebenen Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft im Bundesverband Musikunterricht (BMU) ab 1.1.2024 mitbringt, besucht diesen Tag kostenfrei und ggf. den 2. Tag zum BMU-Mitgliederpreis.

[https://be.bmu-musik.de/fileadmin/Medien/Service/BMU\\_AufnahmeantragF.pdf](https://be.bmu-musik.de/fileadmin/Medien/Service/BMU_AufnahmeantragF.pdf)

## Aufnahmeantrag

Bundesverband Musikunterricht e.V.  
Mitgliederverwaltung  
Herrn Stefan Hülsermann  
Pestalozzistr. 16  
34119 Kassel



BUNDESVERBAND  
MUSIKUNTERRICHT

Bitte per Post  
oder Fax: 0561. 60 28 56 33

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Musikunterricht e.V. (BMU) zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte um Zusendung einer Aufnahmebestätigung.\*

Nachname, Vorname, Titel \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Bundesland \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Emailadresse \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Mobiltelefon \_\_\_\_\_

Schulart

- Grundschule   
  Hauptschule   
  Realschule   
  Förderschule   
  Gesamtschule   
  Berufsbildende Schule  
 Gymnasium   
  Uni/Hochschule   
  Sonstige

### SEPA-Lastschriftmandat - Wiederkehrende Zahlungen

Ich zahle jährlich \_\_\_\_, 00 €.

\* Mitgliedsbeitrag: 65,- € Normalbeitrag, 25,- € ermäßigter Beitrag für Referendarinnen und Referendare, Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Studierende 27+; Studierende bis zum 27. Lebensjahr beitragsfrei.

Ausbildungsende voraussichtlich \_\_\_\_\_

Der angegebene Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und ich erhalte vom Verein eine Spendenquittung. Hiermit ermächtige ich den Bundesverband Musikunterricht e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Musikunterricht e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils am 20. März oder an dem darauf folgenden Werktag eines laufenden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Bei Eintritt in den Verein zu einem späteren Zeitpunkt wird der Beitrag am 20. oder dem darauf folgenden Werktag im auf den Eintritt folgenden Monat abgebucht. Im Folgejahr dann immer am 20. März oder dem darauf folgenden Werktag. Ihre Mandatsreferenz-Nr. entspricht der Mitgliedsnummer, die Ihnen nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt wird.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE75 3330 0001 5132 74

IBAN DE \_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ | \_\_\_\_ Kontoinhaber \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_  
(nur bei Auslandskonten)

Ort, Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

# Kursübersicht

Nr.	Titel Termin	Referent/in Seite
K1	<b>Musik für die Kleinen - Ideen für einen kreativen Musikunterricht (Klasse 1 - 3)</b> Donnerstag, 14.09.2023   15-18 Uhr	Sabine Schaal 37
K2	<b>Körperpercussion, bunte Röhren und Klapper-die-Cup Body-, Boomwhacker- und Bechergrooves (Klasse 4 - 10)</b> Donnerstag, 21.09.2023   16-19 Uhr	Richard Haus 38
K3	<b>Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 - 8)</b> Samstag, 07.10.2023   10 - 17 Uhr	Katja Fehlauer 39
K4	<b>Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 6)</b> Freitag, 13.10.2023   17-20 Uhr Samstag, 14.10.2023   10-16 Uhr	Katja Fehlauer 40
K5	<b>24. Musikpädagogischer Tag (1) - alle Klassen- und Schulstufen</b> Dienstag, 07.11.2023   9-16 Uhr	diverse 41
K6	<b>24. Musikpädagogischer Tag (2) - alle Klassen- und Schulstufen</b> Mittwoch, 08.11.2023   9-16 Uhr	diverse 42
K7	<b>Musikmix. Musizieren - tanzen - singen (Klasse 1 - 6)</b> Samstag, 18.11.2023   10-17 Uhr	Bettina Wallroth 43
K8	<b>Samba Salsa Rumba Merengue Afro ... mal gaaanz einfach!</b> Traditionelle Trommelrhythmen aus Brasilien, Kuba, Westafrika und Japan, stark vereinfacht <b>(alle Klassenstufen)</b> Samstag, 25.11.2023   10-17 Uhr	Klaus Staffa 44
K9	<b>HipHop tanzen leicht gemacht im Unterricht (alle Klassenstufen)</b> Samstag, 13.01.2024   11-14 Uhr	Romeo Schirmer 45
K10	<b>Tanzen im Zauberlicht. Tänze mit und ohne Schwarzlicht (Klasse 1 - 6)</b> Samstag, 27.01.2024   10-17 Uhr	Bettina Wallroth 46

# Kursbetreuung

## Zufriedenheit schaffen und selbst Geld sparen

Kolleg:innen, die an unseren Kursen teilnehmen, freuen sich über die gute Versorgung während der Kurse.

Die Kursbetreuer:innen stellen die Räumlichkeiten ihrer Schule zur Verfügung und halten für alle Kaffee und Tee bereit, oft sind auch Kekse vorhanden oder es gibt Obst.

Diese Versorgung kann der Vorstand nicht alleine bewältigen; daher bitten wir immer wieder Kolleg:innen um Unterstützung durch die Übernahme einer Kursbetreuung.

Als Honorierung deines Einsatzes zahlst du für den Kurs, den du betreust, keine Teilnehmergebühr. Selbstverständlich ersetzen wir auch alle Auslagen, die im Rahmen dieser Tätigkeit anfallen.

Ca. eine Woche vor Kursbeginn schicken wir dann die Kursunterlagen (Teilnahmebescheinigungen, Anwesenheitsliste, Wegweisschilder, Feedbackbogen) zu dir.

Und dann:

- ☉ Kauf bitte für die Veranstaltung ein Paket Kaffee und einen Liter Milch, ein paar Kekse und auch Obst der Saison.
- ☉ Kläre mit den Kursplanern, sofern nicht schon geschehen, ob eine Kaffeemaschine und ein Wasserkocher vor Ort sind.
- ☉ Sammle die Belege deiner Einkäufe – du bekommst selbstverständlich alle Auslagen erstattet.
- ☉ Sei bitte ca. 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung am Ort.
- ☉ Hänge die „Herzlich Willkommen“-Schilder auf, markiere damit den Weg zum Veranstaltungsraum (die Schilder bekommst du von uns zugeschickt).
- ☉ Kläre im Vorfeld mit dem Hausmeister/der Schulleitung, wie mit dem Schlüssel zu verfahren ist (vor allem nach Ende der Veranstaltung).
- ☉ Unterstütze – wenn gewünscht – den Referenten/die Referentin beim Aufbau oder bei der Vorbereitung.
- ☉ Bitte Sorge gleich am Anfang dafür, dass sich alle in die Teilnehmerliste eintragen und ihre E-Mail-Adressen ergänzen bzw. kontrollieren.
- ☉ Bitte kein Bargeld annehmen; falls jemand noch bezahlen möchte, um Überweisung bitten.
- ☉ Notiere auf dem Rückmeldebogen ein paar Eindrücke zum Kurs und – falls gehört – Anregungen und/oder Vorschläge zu unserem Programm.
- ☉ Schicke die Anwesenheitsliste, den Rückmeldebogen und die E-Mail-Liste sowie die Belege deiner Einkäufe möglichst umgehend wieder an die Geschäftsstelle zurück.

Sie wollen an Ihrer Schule eine Bläserklasse einrichten ...?  
Wir helfen Ihnen dabei!



## DIE HOLZBLÄSER

FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE · FACHWERKSTATT · TRAUTENAUSTRASSE 24 · 10717 BERLIN

TELEFON 030 / 85 070 574-0

INTERNET [www.holzblaeser.com](http://www.holzblaeser.com)

TELEFAX 030 / 85 070 574-2

E-MAIL [postbox@holzblaeser.com](mailto:postbox@holzblaeser.com)

# DIE HOLZBLÄSER

# Anmeldeverfahren

## Kontaktdaten

Anmeldung für Kurse bitte direkt über die Homepage.  
In Ausnahmefällen auch per Telefon, Fax oder E-Mail.

## Bundesverband Musikunterricht e.V.

Geschäftsstelle Berlin  
Mariendorfer Damm 19d, 12109 Berlin  
Tel.: 030/ 20 66 22 93  
Fax: 030/ 70 60 58 15  
E-Mail: [bmu.berlin@bmu-musik.de](mailto:bmu.berlin@bmu-musik.de)

<https://be.bmu-musik.de>

## Zahlungen

Das Geld für gebuchte Kurse soll 3 Wochen vor Kursbeginn auf unserem Konto sein. Wer später zahlt, hat nur nach Maßgabe freier Plätze Anspruch auf einen Platz im Kurs.

## Mahnungen/Absagen

Zahlungserinnerungen erfolgen kostenlos. Bei Abmeldungen bis 7 Tage vor Kursbeginn erstatten wir den Teilnehmerbeitrag abzüglich 5€ Stornogebühr. Bei Kursabmeldungen innerhalb der 7 – Tage – Frist werden 50% des Tagungsbeitrages fällig, ohne Abmeldung der gesamte Beitrag.

## Eintritt in den BMU

Beim Eintritt in den BMU zahlt man sofort den für Mitglieder gültigen Teilnehmerbeitrag, auch wenn noch keine Aufnahmebestätigung durch die Bundesgeschäftsstelle vorliegt. Aufnahmeanträge für den BMU gibt es in der Geschäftsstelle Berlin und auf der Seite 38 in diesem Heft; eine Online-Anmeldung ist ebenfalls möglich: <https://be.bmu-musik.de>

## Referendarinnen und Referendare

zahlen bei uns einen um 10,- € reduzierten Kursbeitrag.

(Nicht bei den Kursen, die für Mitglieder und Nichtmitglieder das Gleiche kosten).

Studentinnen und Studenten zahlen den halben Preis.

## Eine Anmeldebestätigung

erfolgt bei telefonischer Anmeldung in der Regel nicht, wenn wir aber ausdrücklich darum gebeten werden, machen wir das natürlich auch.

Die Teilnahme an unseren Kursen erfolgt auf eigene Gefahr.

## Online-Anmeldungen werden von uns umgehend bestätigt.

Homepage und Newsletter informieren aktuell über Kursbelegungszahlen.

## Bankverbindung

BMU Berlin

Commerzbank

IBAN: DE 53 1004 0000 0183 1692 00

BIC: COBADEFFXXX

## Musik für die Kleinen – Ideen für einen kreativen Musikunterricht (Klasse 1 - 3)

K  
1

### • **Referentin**

Sabine Schaal

### • **Termine**

Donnerstag, 14.09.2023 | 15-18 Uhr

### • **Ort**

Grundschule an den Buchen  
Wilhelm-Wolff-Str. 19

13156 Berlin

 M1

### • **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

### • **TN-Begrenzung**

20 Personen

### • **Kursbeschreibung**

Vom Spiel zum Lied, von der Improvisation zum Rhythmusstück, von der Instrumentalbegleitung zur Aufführung. In diesem Workshop werden vielfältige Ideen für einen kreativen und handlungsorientierten Musikunterricht für die Jahrgangsstufen 1-3 angeboten.

Die Vorschläge können durch die Vermittlung kleinschrittiger methodischer Reihen problemlos in altersgemischten Lerngruppen eingesetzt werden. Alle Inhalte bieten die Möglichkeit zur Leistungsdifferenzie-

rung und sind so aufbereitet, dass sie einfach und mit viel Freude im eigenen Unterricht um- und eingesetzt werden können.

Dieser Kurs richtet sich an Musiklehrer\*innen, Lehrer\*innen mit dem Neigungsfach Musik, Erzieher\*innen und alle die gern mit Kindern Musik machen.

### **Sabine Schaal**

ist Musiklehrerin an einer Berliner Grundschule, Fachseminarleiterin für Musik und Herausgeberin und Autorin (mit anderen) von Schulbüchern. Zum Thema Filmmusik hat sie in verschiedenen Unterrichtswerken veröffentlicht.

K

2

## Körperpercussion, bunte Röhren und Klapper-die-Cup Body-, Boomwhacker- und Bechergrooves (Klasse 4 - 10)

### • *Referent*

Richard Haus

### • *Termine*

Donnerstag, 21.09.2023 | 16-19 Uhr

### • *Ort*

Kiepert Grundschule  
Prechtlstr. 21 + 23  
12277 Berlin Tempelhof

 Marienfelde S2

### • *Kursgebühr*

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

### • *TN-Begrenzung*

25 Personen

### • *Kursbeschreibung*

Klatschen, klopfen, klappern: in diesem Seminar zeigt Musiker Richard Haus einfache und effektive Möglichkeiten, mit Körperpercussion, Boomwhackers und Bechern Musik selbst zu arrangieren, Rhythmen selbst zu erfinden und miteinander zu kombinieren. Mit den „Spiel Deinen Beat“-Symbolkarten geht das ganz leicht! Mit lustigen Spielübungen sind wir gemeinsam im Rhythmus und zeigen was wir drauf haben!

### TOK, BUMM, TSCHAK!

- ☉ Becher, Röhren und Körper als Instrumente einsetzen
- ☉ Eigene Rhythmen erfinden und notieren
- ☉ Kombination von Körperpercussion, Boomwhackers und Cupgrooves
- ☉ Einfache Spieltechniken lernen
- ☉ Einsatz der „Spiel Deinen Beat“-Symbolkarten
- ☉ Spielerisch Musik machen

### *Richard Haus*

ist ein Berliner Musiker, der auch als Musikproduzent, Sprecher, Moderator, Darsteller, Radio-/Hörspielmacher und Komiker aktiv und bekannt ist. Regelmäßig kann man ihn seit Jahren als Musiker, Geräuschemacher und Sprecher in der „radioeins Radio Show“ des rbb erleben (alles live und mundgemacht). Außerdem gibt er Musik-, Rap- und Theaterworkshops für Schulkinder und Jugendliche sowie Fortbildungskurse für Erwachsene.

## Hippiges und Peppiges in Cottbus (Klasse 1 - 8)

### • **Referentin**

Katja Fehlauser

### • **Termine**

Samstag, 07.10.2023 | 10 - 17 Uhr

### • **Ort**

Bauhausschule Cottbus  
August-Bebel-Str. 43  
03046 Cottbus

RE2 ab Berlin

### • **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

### • **TN-Begrenzung**

20 Personen

### • **Anmerkung zum Kurs**

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

### • **Kursbeschreibung**

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer\*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten.

Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanzspiele und Choreographien erarbeitet. Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können.

### **Katja Fehlauser**

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

## Hippiges und Peppiges (Klasse 1 - 6)

### • *Referentin*

Katja Fehlauer

### • *Termine*

Freitag, 13.10.2023 | 17-20 Uhr  
Samstag, 14.10.2023 | 10-16 Uhr

### • *Ort*

Bürgermeister-Herz-Grundschule  
Wilmsstr. 10  
10961 Berlin-Kreuzberg

 Prinzenstr. U1  
 140

### • *Kursgebühr*

45,- € für BMU - Mitglieder  
55,- € für Nichtmitglieder

### • *TN-Begrenzung*

30 Personen

### • *Anmerkung zum Kurs*

Bitte rutschfeste Turnschuhe und Sportkleidung mitbringen.

### • *Kursbeschreibung*

Dieser Workshop richtet sich an Teilnehmer\*innen, die sowohl im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG zu aktueller Musik Bewegungseinheiten erarbeiten möchten. Es werden neue „Hits for Kids“ angeboten, Bewegungsbausteine, Tanzspiele und Choreographien erarbeitet. Wie immer werden Differenzierungsmöglichkeiten erörtert und methodische Tipps für den eigenen Unterricht gegeben, sowie Ideen für eine publikumswirksame Präsentation der gelernten Tänze. Mit dabei sind außerdem kreative Tanzspiele und Bewegungsfolgen, die sofort im Klassenunterricht als auch in einer Tanz-AG eingesetzt werden können.

### *Katja Fehlauer*

war lange Zeit Lehrerin an einer Grundschule in Hannover und tanzt seit vielen Jahren mit Kindern und Jugendlichen. Weiterhin leitet sie Fortbildungen zum Thema „Tanz“ in Niedersachsen und anderen Bundesländern.

## 24. Musikpädagogischer Tag (1) – alle Klassen- und Schulstufen

### • **Referenten**

diverse

### • **Termine**

Dienstag, 07.11.2023 | 9-16 Uhr

### • **Ort**

Landesmusikakademie Berlin im FEZ  
Straße zum FEZ 2  
12459 Berlin-Köpenick

 Wuhlheide S3

 27, 63, 67

### • **Kursgebühr**

30,- € für BMU - Mitglieder

40,- € für Nichtmitglieder

### • **TN-Begrenzung**

300 Personen

### • **Kursbeschreibung**

#### 24. Musikpädagogische Tage (1) – alle Schulstufen

Die 24. Musikpädagogischen Tage finden wieder in der Landesmusikakademie Berlin (FEZ) statt. Unter dem Motto „Musik macht fit“ werden für alle Klassenstufen unterrichtspraktische Kurse angeboten. Weitere Informationen befinden sich im Heft auf S.30-31 sowie auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de>.

Die Anmeldung findet ausschließlich online statt. In diesem Jahr freuen wir uns über folgende Referent\*innen:

Ansohn Meinhard, Auerbach Kathrin (nur Mi.), Dembowski Knut, Detterbeck Markus, Drabon Dörte (nur Mi.), Genschel Niklas, Fehlauer Katja, Heinicke Maxi, Junge Wolfgang, Lunscken Christian, Moritz Uli, Philipzen Matthias, Pyras Olaf, Schirmer Romeo, Schock Nadja, Siems Hajo, Thormählen Steffen, Vogel Eckart, Neumann Friedrich, Wallroth Bettina, Wiemer Elodie

### Tagesablauf 1. Tag

09.00 - 9.45 Uhr Musikalisches Opening

1. Tag: „Detterbeck, Lunsken, Moritz“

10.00 - 11.30 Uhr Workshop-Block I

12.00 - 13.30 Uhr Workshop-Block II

13.30 - 14.30 Uhr Mittagspause

14.30 - 16.00 Uhr Workshop-Block III

## 24. Musikpädagogischer Tag (2) – alle Klassen- und Schulstufen

### • Referenten

diverse

### • Termine

Mittwoch, 08.11.2023 | 9-16 Uhr

### • Ort

Landesmusikakademie Berlin im FEZ  
Straße zum FEZ 2  
12459 Berlin-Köpenick

 Wuhlheide S3

 27, 63, 67

### • Kursgebühr

30,- € für BMU - Mitglieder

40,- € für Nichtmitglieder

### • TN-Begrenzung

300 Personen

Die Anmeldung findet ausschließlich online statt. In diesem Jahr freuen wir uns über folgende Referent\*innen:

Ansohn Meinhard, Auerbach Kathrin (nur Mi.), Dembowski Knut, Detterbeck Markus, Drabon Dörte (nur Mi.), Genschel Niklas, Fehlauer Katja, Heinicke Maxi, Junge Wolfgang, Lunscken Christian, Moritz Uli, Philipzen Matthias, Pyras Olaf, Schirmer Romeo, Schock Nadja, Siems Hajo, Thormählen Steffen, Vogel Eckart, Neumann Friedrich, Wallroth Bettina, Wiemer Elodie

### Tagesablauf 2. Tag

09.00 - 9.45 Uhr Musikalisches Opening  
2. Tag: „Henschel, Schock, Thormählen“

10.00 - 11.30 Uhr Workshop-Block I

12.00 - 13.30 Uhr Workshop-Block II

13.30 - 14.30 Uhr Mittagspause

14.30 - 16.00 Uhr Workshop-Block III

## 24. Musikpädagogische Tage (2) – alle Schulstufen

Die 24. Musikpädagogischen Tage finden wieder in der Landesmusikakademie Berlin (FEZ) statt. Unter dem Motto „Musik macht fit“ werden für alle Klassenstufen unterrichtspraktische Kurse angeboten. Weitere Informationen befinden sich im Heft auf S.30-31 sowie auf unserer Homepage <https://be.bmu-musik.de>.

## Musikmix. Musizieren – tanzen – singen (Klasse 1 - 6)

K  
7

### • **Referentin**

Bettina Wallroth

### • **Termine**

Samstag, 18.11.2023 | 10-17 Uhr

### • **Ort**

Stechlinsee-Grundschule  
Rheingastr. 7  
12161 Berlin-Schöneberg

U Friedrich-Wilhelm-Platz U9

🚊 186

### • **Kursgebühr**

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

### • **TN-Begrenzung**

25 Personen

### • **Anmerkung zum Kurs**

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung

### • **Kursbeschreibung**

In dem Workshop wird ein Ideenpaket mit einem gemischten Programm angeboten. Wir werden einfache Spiel - mit Stücke, Liedbegleitungen, Percussionsstücke und Tänze für die Klassenstufen 1-2, 3-4 und 5-6 erarbeiten. Die Stücke kommen bei den

Kindern gut an und können recht schnell erlernt werden. Es werden viele methodische Tipps und Differenzierungsmöglichkeiten erläutert. Heute lernen – morgen umsetzen.

Der Kurs ist auch für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte und für Quer- und Seiteneinsteiger sehr geeignet.

### **Bettina Wallroth**

ist Lehrerin an der musikbetonten Stechlinsee-Grundschule in Berlin/Friedenau. Sie studierte Musik und Biologie. Neben dem Klassenmusikunterricht leitet sie seit Jahren AGs aller Altersstufen mit dem Schwerpunkt Tanz, Tanztheater und Instrumentalspiel. Sie gibt regelmäßig Fortbildungen für den BMU in Berlin und bundesweit, ist Schulberaterin und Fortbildnerin in der regionalen Fortbildung Berlin. Weiterhin ist sie als Autorin bei Schulbuchverlagen tätig.

## Samba Salsa Rumba Merengue Afro ... mal gaaanz einfach! Traditionelle Trommelrhythmen aus Brasilien, Kuba, Westafrika und Japan, stark vereinfacht (alle Klassenstufen)

### • Referent

Klaus Staffa

### • Termine

Samstag, 25.11.2023 | 10-17 Uhr

### • Ort

groove, Zentrum für Percussion  
in der Musikfabrik.Berlin  
Neuköllnische Allee 6-8  
12057 Berlin-Neukölln

📍 Sonnenallee S42  
Autozufahrt nur von Westen über Lahn-  
straße!

### • Kursgebühr

35,- € für BMU - Mitglieder  
45,- € für Nichtmitglieder

### • TN-Begrenzung

20 Personen

### • Anmerkung zum Kurs

Treffpunkt: Im Café des Groove

### • Kursbeschreibung

Kann ich in einer Schulstunde einen einfachen traditionellen Rhythmus beibringen?

#### Jaaa! Und das geht so:

Entspannt und mit Spaß, vereinfachte Rhythmen, Handsätze, Trommeltechniken, Merksprüche, den Refrain eines dazugehörigen Liedes, einen kurzen Break, Rhythmusspiele, spielerische Didaktik! Einfache Noten gibts auch dazu. Auf Wunsch können wir die Rhythmen beliebig vertiefen...

Im Café der Trommelschule können wir in den Pausen ein Picknick machen, wenn jeder eine Kleinigkeit zu Essen mitbringt! Getränke sind dort vorhanden.

### Klaus Staffa

ist freischaffender Percussionist und Rhythmuslehrer, Leiter der Musikfabrik.Berlin und des Groove, Zentrum für Percussion Neukölln, Mitarbeit in zahlreichen Musik-, Tanz- und Theaterprojekten. Buchveröffentlichungen „Trommeln ist Klasse 1+2“, Spezialität: Didaktik.

[www.KlausStaffa.de](http://www.KlausStaffa.de)

# HipHop tanzen leicht gemacht im Unterricht (alle Klassenstufen)

K  
9

## • **Referent**

Romeo Schirmer

## • **Termine**

Samstag, 13.01.2024 | 11-14 Uhr

## • **Ort**

Kiepert Grundschule  
Prechtlstr. 21 + 23  
12277 Berlin Tempelhof

 Marienfelde S2

## • **Kursgebühr**

20,- € für BMU - Mitglieder

30,- € für Nichtmitglieder

## • **TN-Begrenzung**

25 Personen

## • **Anmerkung zum Kurs**

Bitte mitbringen: sportliche Bekleidung  
und Turnschuhe

## • **Kursbeschreibung**

- ☉ Wie starte ich mit dem Thema HipHop tanzen im Unterricht
- ☉ Erlernen leichter HipHop Grundschritte
- ☉ Wie denke ich mir eigene Choreographien aus
- ☉ Wie binde ich die Kinder gut in die Gestaltung der Choreographie ein
- ☉ Einfache aber effektive Aufstellungen für eine HipHop Show
- ☉ Erlernen einer Choreographie bzw. Flashmob um gleich mit den Kindern zu starten
- ☉ Neue Choreografie (für Wiederholungstätter\*innen)

## **Romeo Schirmer**

ist Tanzlehrer, Tänzer und Tanzpädagoge in und um Berlin. Romeo ist dreimaliger Hip-Hop Weltmeister und unterrichtet Kinder, Jugendliche und Erwachsene seit nunmehr 20 Jahren in Grundschulen, Oberschulen und Tanzschulen. Seit Juli 2018 hat er mit seinem Projekt „Trainerhelden“ vor, urbanen Tanz so groß wie Fußball zu machen.

# Tanzen im Zauberlicht. Tänze mit und ohne Schwarzlicht (Klasse 1 - 6)

10

## • Referentin

Bettina Wallroth

## • Termine

Samstag, 27.01.2024 | 10-17 Uhr

## • Ort

Stechlinsee-Grundschule  
Rheingastr. 7  
12161 Berlin-Schöneberg

 Friedrich-Wilhelm-Platz U9

 186

## • Kursgebühr

35,- € für BMU - Mitglieder

45,- € für Nichtmitglieder

## • TN-Begrenzung

25 Personen

## • Anmerkung zum Kurs

Bitte möglichst dunkle Kleidung anziehen,  
weiße Socken

## • Kursbeschreibung

In dem Workshop erarbeiten wir Tänze, die besonders im Schwarzlicht mit einfachen Requisiten effektiv inszeniert werden können. Wir bewegen uns zu unterschiedlicher Musik.

Neben der Tanzerarbeitung und der Vermittlung methodischer Reihen gibt es Tipps für die Arbeit, Technik und Requisiten im Schwarzlicht.

Das Erlernen der Tänze erfolgt unter Anleitung der Referentin und beinhaltet reproduktive sowie improvisatorische Teile bei denen die Teilnehmer mit Requisiten den Tanz passend zur Musik gestalten sollen.

## **Bettina Wallroth**

ist Lehrerin an der musikbetonten Stechlinsee-Grundschule in Berlin/Friedenau. Sie studierte Musik und Biologie. Neben dem Klassenmusikunterricht leitet sie seit Jahren AGs aller Altersstufen mit dem Schwerpunkt Tanz, Tanztheater und Instrumentalspiel. Sie gibt regelmäßig Fortbildungen für den BMU in Berlin und bundesweit, ist Schulberaterin und Fortbildnerin in der regionalen Fortbildung Berlin. Weiterhin ist sie als Autorin bei Schulbuchverlagen tätig.

## KLINGENDES KLASSENZIMMER

### Tonstudio Wuhlheide

Große und professionell ausgestattete Aufnahmeräume (inkl. Musikinstrumente).  
 Professionelle Beratung und Begleitung durch erfahrene Tonmeister.  
 Ideale Bedingungen für Tonaufnahmen von Chören, Bands, Ensembles.  
 Auch für Podcasts und Hörspiele!

- » Schul-Projektstage: Schulklassen nehmen ihre selbstgemachte Musik oder gesprochenen Texte auf und bekommen eine professionell bearbeitete Aufnahme.
- » Workshops/Rundgänge: Schulklassen erfahren, wie ein Tonstudio funktioniert.

Mehr Infos: [www.tonstudio-wuhlheide.de](http://www.tonstudio-wuhlheide.de)



### Fortbildungen / Kurse



- 418/23** PEPPIGE SONGS FÜR DEN STRASSENVERKEHR: mit **Sandra Faryn**  
 12.09.2023 | 15:30–18 Uhr | Gebühr: 25,- €
- 223/23** O PASSO – Musikalische Lernmethode: mit **Andréa Botelho**  
 23./24.08.2023 | 10–17 Uhr | Gebühr: 89,- €
- 419/23** LAUFEN, GEHEN, SPRINGEN: mit **Monika Ferber-Kündgen**  
 28./29.09.2023 | 09:30–16:30 Uhr | Gebühr: 89,- €
- 612/23** DANCEABILITY®: mit **Dr. rer. medic. Fabian Chyle**  
 30.09.2023 | 10–17 Uhr | Gebühr: 49,- €
- 423/23** WAS SINGEN WIR DA EIGENTLICH?: mit **D. Streich, S. A. Schmid**  
 10.11.2023 | 11–12:30 Uhr | Gebühr: 25,- €

# Kräftemangel im Musikunterricht

Amadeus Gegenklang

Nun ist viel vom Fachkräftemangel die Rede. Alle merken es, wenn der Wasserhahn tropft und man selbst nicht weiß, wie das zu reparieren sei. Der kleine Laden, wo früher alles an Material und Beratung fürs Selbmadereparieren angeboten wurde, ist schon lange geschlossen. Du gehst zum Riesenbaumarkt und kaufst eine Riesenpackung von Teilchen, von denen eines vielleicht das richtige ist. (Ja, richtige schreibt man in diesem Kontext klein.)

Oder es ist alles das Falsche und du gehst deine Adressenliste durch auf der Suche nach einem alten Freund, der noch wusste, wie das geht, der dich noch leiden kann und zufällig ein paar Minuten Zeit hat.

Diese kleine Geschichte lässt sich inzwischen auf ALLE Bereiche des Lebens übertragen: Von der Weltpolitik (Eine Staatengemeinschaft bröseln und alles ringt nach den richtigen Worten.) über die Organisation einer Party (Hilfe, ich kenne nur Leute, die nur vielleicht, eventuell, „könnte sein“, „mal schauen“ kommen.) bis zum Musikunterricht. Der ist hier aus Gründen natürlich in der zufälligen Auswahl der Beispiele.

Musikunterricht für eine musikalische Bildung, umfassend, kompetent und dauerhaft erteilt, schult die Wahrnehmung, die Stimme, das rhythmische Erleben und Gestalten, motorisches Feingefühl für Klang-Erzeugungen, musikalisches Denken, gemeinsame Gestaltung von musikalischen Prozessen und ist in Verbindung mit den anderen Fächern ein Teil der schulischen Grundbildung. Zauberwort: ganzheitlich.



Früher war die Fachkraft dafür ein Mensch mit musikalischer und pädagogischer Ausbildung, später auch der Mensch mit musikalischer ODER pädagogischer Ausbildung, dann ein Mensch mit gutem Willen, sich für Schule zu engagieren, heute – vielleicht – jemand mit vormittäglicher Tagesfreizeit und ein bisschen Interesse an Musik.

Fachkräfte sind rar. Zu wenige sind ausgebildet. Zu wenig Ausgebildete sind im Dienst. Zu wenig Schuldienst wird als Musikunterricht erteilt, da die Bildungslöcher überall größer geworden sind und es um vermeintlich wichtigere Reparaturen geht, als ganzheitlich noch etwas Bildung anzustreben.

Man redet von Digitalisierung des Lernens, dabei sind viele Schülerinnen und Schüler längst im digitalen Raum verschwunden. Sie suchen dort nicht die Fachkraft, die ein paar Fehlleitungen durch manipulative Server reparieren könnte. Sie beten die bunten Bilder an und empfinden kurzweiligen Frohsinn, der sich allerdings immer wieder schnell erschöpft.

Und das sind wir allmählich auch, mit Ausnahmen vielleicht, aber angesichts der großen Bildungsaufgabe schon etwas ratlos. Es herrscht Kräftemangel.